

Malteser *magazin*



17 | Präsidiums-Jubiläum

21 | Neuer Demenzdienst in Mainz

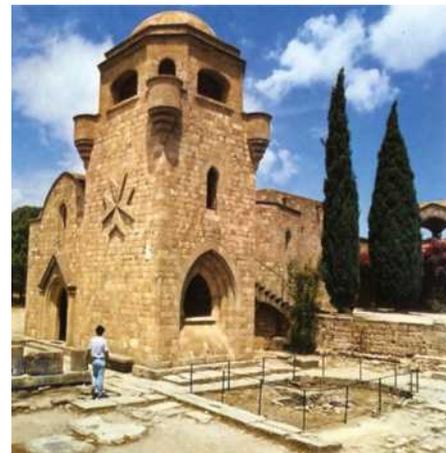
29 | Malteser Assistance Ausland



Malteser Jugend
Glauben, lachen, lernen, helfen



Malteser
...weil Nähe zählt.



Rhodos – Sonneninsel in der Ägäis

Die große Frühjahrsreise führt uns zu den Spuren der Malteserritter.

Inzwischen ist sie gute Tradition, die große Frühjahrsreise im Kreis der Malteser. Im Mai 2015 bieten wir Ihnen an zwei Terminen die Gelegenheit, die Sonneninsel Rhodos kennen zu lernen.

Einst war sie dem Sonnengott Helios geweiht. Nicht zu unrecht, denn bis heute zählt Rhodos zu den sonnigsten Regionen in Europa überhaupt. Ideale Voraussetzungen also, um in mildem Klima auf Entdeckungstour zu gehen.

Bestaunen Sie die Spuren des Altertums, lernen Sie die beeindruckenden Hinterlassenschaften des Malteserordens kennen oder genießen Sie einfach die landschaftliche Schönheit der zerklüfteten Westküste

und die wild-romantische Bergwelt des Hinterlandes.

Immer wieder werden Ihnen auch imposante Zeugnisse aus jener Zeit begegnen, als die Malteserritter das Eiland zum Bollwerk gegen das Osmanische Reich ausbauten.

Ein mächtiger Festungsring umgibt bis heute die mittelalterliche Hauptstadt. Zu den sehenswerten Attraktionen von Rhodos-Stadt zählen außerdem der mächtige Großmeisterpalast, die Straße der Ritter, eine der am schönsten erhalten geblie-

nen mittelalterlichen Straßen. Ein schönes Ausflugsziel ist zudem das „weiße Dorf“ Lindos mit der beeindruckenden Akropolis.

Wer entspannte Stunden in schönem Ambiente genießen möchte, kommt auf

5-Sterne-Komfort, spannende Besichtigungen, Zeit zur Begegnung und Erholung!

seine Kosten. Das Luxus-Hotel, gelegen direkt am Meer, bietet den gehobenen Komfort eines 5-Sterne-Hauses. Ein Grund mehr, im Mai 2015 mit dabei zu sein – fliegen Sie mit!

Informieren & anmelden

Reiseziel: Rhodos
 Termin: 07.05. bis 14.05.2015
 14.05. bis 21.05.2015
 Reisepreis im DZ* p. P.: EUR 975,-
 Einzelzimmer-Zuschlag: EUR 245,-
 Zuschlag für Abflugtermin
 14.05.2015 pro Person: EUR 50,-
 Verlängerungswoche
 inkl. Halbpension im DZ*: EUR 350,-
 (*= pro Person im Doppelzimmer bei Zweierbelegung)
 Reiserücktrittskosten-Versicherung p. P.
 Grundwoche: EUR 45,-
 inkl. Verlängerungswoche: EUR 55,-
Grundpreis mit Flügen ab/bis:
 München und Stuttgart
Zuschlag für Flüge ab/bis: Düsseldorf,
 Frankfurt, Hannover p. P.: EUR 20,-

Veranstalter
 der Reise ist:  **Terramundi**
 Travel & Incentive GmbH
 Terramundi ist insolvenzversichert bei ZURICH.



Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich Platz sichern! Bitte ausfüllen und per Post oder Fax an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (0 23 69) 9 19 62 33 senden.

Name, Vorname (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10% des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise.

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur Rhodos-Reise.

JA, ich möchte mit folgenden Teilnehmern an der Rhodos-Reise teilnehmen.

Name, Vorname Anmeldende/r (wie im Ausweisdokument angegeben):

Name, Vorname Mitreisende/r (wie im Ausweisdokument angegeben):

gewünschter Flughafen (je nach Verfügbarkeit):

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ=Doppelzimmer bei Zweierbelegung, EZ=Einzelzimmer und RV=Reiserücktrittskosten-Versicherung

Tln. 1 DZ EZ VL RV

Tln. 2 DZ EZ VL RV

Editorial

Liebe Malteser,

Hauptthema dieses Malteser Magazins ist die beste Jugendarbeit, die ich kenne: die der Malteser Jugend! Glauben, lachen, lernen, helfen: Das ist ihr wegweisendes Konzept als eigenständiger Jugendverband innerhalb der großen Gemeinschaft des Malteser Hilfsdienstes, dabei offen für Neues – wie etwa die Arbeit mit den Schulen oder das neue Präventionsprojekt „Kinder stärken“. Davon profitieren alle, die Kinder und Jugendlichen selbst, ihre Mitschüler, ihre Familien und nicht zuletzt der Erwachsenenverband, in den viele junge Malteser hineinwachsen, sehr motiviert, teamorientiert und gut ausgebildet. Auf unsere Malteser Jugend bin ich richtig stolz!

Politisch werden Malteser eigentlich nur, wenn es um den Schutz des Lebens geht. Wir sind gegen jede Form der aktiven Sterbehilfe! Wir Malteser setzen dagegen unsere Hospizarbeit, denn „wenn Menschen am Leben verzweifeln, dann muss man ihnen die Verzweiflung nehmen und nicht das Leben!“ Das sagt hundertprozentig richtig Franz Graf von Harnoncourt, der Chef unserer Malteser Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen.

Flüchtlingsen hilft man am besten in ihrer eigenen Region. Das beweist die Malteserarbeit zum Beispiel in Syrien, im Irak, in der Türkei oder im Libanon. Aber auch bei uns in Deutschland gehören wir zu den wichtigsten Partnern des Staates mit unserer vorbildlichen Betreuung von Flüchtlingsunterkünften in immer mehr Bundesländern.

Liebe Leser, neugierig machen will ich Sie außerdem in diesem Heft auf die fundamentale Neuausrichtung der Erste-Hilfe-Ausbildung, lebensnah konzentriert auf das Wesentliche. Und es geht in dieser Ausgabe auch um ein Angebot, das aus den Vereinigten Staaten kommt und von uns Maltesern in Deutschland immer weiter verbreitet wird: den Social Day. In 19 Städten haben wir dieses Jahr 56 Unternehmen einen Tag des sozialen Engagements für ihre Mitarbeiter ermöglicht – mit großem Erfolg und großer



Begeisterung bei allen Beteiligten. Vielleicht will 2015 Ihre Ortsgliederung auch mitmachen? Fangen Sie doch einfach mit Ihrer örtlichen Sparkasse oder Bank damit an!

Seit Herbst 2013 werben bei uns immer mehr Mitglieder neue Mitglieder unter dem Motto „Mach mit!“. Alle profitieren davon: die neuen Mitglieder in unserem wunderbaren Verband, die Ortsgliederungen mit neuen Aktiven oder Passiven, unsere Finanzen vor Ort und nicht zuletzt Sie als Werber mit Ihren Prämien. Auf den neuen Mitgliedsformularen – Sie finden eines auf der Rückseite dieses Hefts! – werden nämlich auch die Werber eingetragen. Stecken Sie sich am besten immer zwei davon ein, und vergessen Sie nicht Ihre Familienmitglieder, Nachbarn, Freunde und Arbeitskollegen. Sehen Sie das einfach als einen Sport – für eine gute Sache. Alle, die bis Ende Mai 2015 mindestens zehn neue Mitglieder geworben haben, sind als Ehrengäste zum Familienfest der Fuldaer Malteser am Sonntag, 19.7.2015, auf unsere kleine Burg in Schlüchtern/Hessen eingeladen (Anmeldung einfach an machmit@malteser.org). Da lassen wir Sie hochleben mit einem großen Hurra!

Mit herzlichem Dank für Ihren Einsatz im vergangenen Jahr wünsche ich Ihnen und Ihren Familien gesegnete Weihnachten!

Ihr

Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

Editorial	3
Malteser Jugend: Glauben, lachen, lernen, helfen	5-11
5 35 Jahre jung oder alt? 7 Kinder stark machen: Malteser Jugend bringt Präventionsprojekt auf den Weg	
8 Aktionen, Aktivitäten, Angebote: Was die Malteser Jugend vor Ort so alles bewegt	
10 Schulsanitätsdienst: In Veitsteinbach eng mit der Malteser Jugend verbunden	
11 Mit Herzblut und Gelassenheit: Jens Lauman leitet das Bundesjugendlager 2015 ehrenamtlich	
Im Einsatz	12, 15, 29
12 „Ich war fremd und obdachlos“: Malteser helfen Flüchtlingen 15 Tsunami: 10 Jahre Hilfe	
29 34 Stunden: Ein Fall für die Malteser Assistance Ausland	
Aus der Malteser Welt	13, 24-28, 33
13 „Revolution“ in der Erste-Hilfe-Ausbildung 24 Ehrenamt 2020: „... nicht an einem Tag erbaut“	
25 Malteser TeamPlattform: Vom Ehrenamt fürs Ehrenamt 26 Ein großes Geschenk: Hospizbegleiterinnen berichten von ihrer Arbeit 27 Malteser Position zur Diskussion um Selbsttötung: Jede organisierte Beihilfe verbieten	
28 „Helfende Hand“: Drei auf dem Siegetreppchen 33 150 Jahre Malteser Krankenhaus St. Franziskus in Flensburg	
Aktion	14, 39
14 Malteser Social Day 39 Es lohnt sich, also „Mach mit!“	
Nachrichten	16-18
16 Bundeskanzlerin trifft Malteser Malteser Senioren Alpen Masters: Großglockner sicher bezwungen QM Ausbildung: App und neue Systematik BG-Ausbildung: Aus 16/8 wird 9/9	
17 Präsidiums-Jubiläum Nikolausaktion Fest des seligen Gerhard Diözesanversammlungen: Termine	
18 55. Bundesjugendversammlung wählt neuen Bundesjugendführungskreis 25 plus x: Malteser Werke feiern 25-jähriges Bestehen Paderborner Malteser besuchen Ordensschwwestern in Valletta	
Malteser Menschen	17-18
17 Kardinal Raymond Leo Burke ist neuer Kardinalpatron des Malteserordens	
18 Ordensauszeichnung für Alexander Thorwirth	
Malteser weltweit	19
Aus den Regionen	20-22
<i>Malteser regional</i>	
Service	23
Seminarangebote der Malteser Akademie	
Danke!	30-32
30 Besondere Spenden für die Malteser 31 Die Beraterin des japanischen Botschafters fördert die Malteser	
Kaleidoskop	33-36, 38
33 inTUITiOn 34 Mein ... Limburg Preisrätsel 35 Fragen Sie Doktor Maltus Sammlerecke Bilderrätsel	
36 Malteser in den Medien Die Malteser Zahl 38 Der Schlusspunkt: Mit dem Rolli durchs Marathontor „Prinzenpaar“ in Garmischer Flüchtlingsunterkunft	
Meine Meinung	37
Bekenntnis gefordert	
Kontakt	38
Malteser Dienstleistungen für Sie Impressum	



12 | **Im Einsatz**
Malteser helfen Flüchtlingen



27 | **Malteser Position**
Diskussion um Selbsttötung



Die Redaktion des Malteser Magazins wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2015!

Auf dem Bundeslager 2014 hat die Malteser Jugend ihren 35. Geburtstag gefeiert.



Foto: Tim Tegetmeyer

35 Jahre jung oder alt?

In diesem Sommer hat die Malteser Jugend im Bundeslager ihren 35. Geburtstag gefeiert. 35 Jahre, das ist schon was, da ist man schon erwachsen geworden und macht sich seine Gedanken, wo man steht und was die Zukunft noch so bringen mag.



Foto: Gerd Vieler

Die Jugendlichen stehen im Malteser Kreuz zusammen: Luftbild vom Bundesjugendlager 2014 in Atteln.

Diese Gedanken hat sich auch die Malteser Jugend gemacht: Von 2011 bis 2013 lief eine Strategiediskussion mit dem Ziel, die verbandliche Jugendarbeit des Malteser Hilfsdienstes zukunftsfähig zu machen. Der demographische Wandel, das Web 2.0, wachsende Mobilität und vor allem die Veränderungen der Schule, die sich vom Lern- zum Lebensort der Kinder und Ju-

gendlichen entwickelt, stellen die Malteser Jugend vor große Herausforderungen. Dabei wartete sie nicht einfach ab, was von außen passiert, sondern ging aktiv mit diesen Veränderungen um. So war die Malteser Jugend schnell bei der Frage nach ihrem Profil und ihren Grundlagen: Wie klar ist das Profil der Malteser Jugend, und wie einladend ist es für Jugendliche in der heutigen Gesellschaft? Inwieweit kann und will sie sich neuen Projekten, Methoden und Zielgruppen öffnen, ohne das ihr Profil schwammig wird?

Mit der Strategie und den unterschiedlichen Beschlüssen will die Malteser Jugend beidem gerecht werden: ihrer Tradition als Jugendverband, aber auch den neuen Herausforderungen, denen sie sich stellt.

„Die Malteser Jugend ist die lebendige Gemeinschaft von Kindern und Jugendlichen im Malteser Hilfsdienst e.V. Als eigenständiger Dienst des Gesamtverbandes setzen wir den Leitsatz der Malteser ‚Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen‘ in jugendgemäßer Weise um und machen ihn erlebbar. Auf der Grundlage des christlichen Glaubens und Menschenbildes stellen wir die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Mittelpunkt und setzen auf ganzheitliche Förderung und Forderung.

Die jungen Menschen sollen sich in unserem Verband um ihrer selbst willen angenommen und willkommen fühlen“, heißt es in der Jugendordnung.

Die Malteser Jugend beschreibt ihren Kern mit vier Schlagworten: Glauben – Lachen – Lernen – Helfen. Damit werden nicht vier neue, aber anders gewichtete Schwerpunkte beschrieben. Das Thema Helfen wird stärker betont und rückt mehr in den Mittelpunkt. Es werden neue und damit mehr Tätigkeitsfelder für die Malteser Jugend benannt. Gemeinschaft gibt es in der Malteser Jugend auch ohne eine auf Dauer angelegte feste Gruppe.

Die Angebote der Malteser Jugend sind durch Mitbestimmung und Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen geprägt. Damit orientiert sie sich an ihren Interessen und kann attraktive Angebote schaffen. Grundlegend für ihre Arbeit ist das Prinzip der Freiwilligkeit und Ehrenamtlichkeit. Damit bietet die Malteser Jugend jungen Menschen schon früh Chancen und Möglichkeiten, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, und setzt auf allen Ebenen auf demokratisch gewählte Vertreter, die die Belange und Interessen ihres Bereiches in der Malteser Jugend, im Malteser Hilfsdienst und

in der Öffentlichkeit vertreten. So ist und bleibt die Malteser Jugend ein selbstbestimmter Jugendverband, der auf allen Ebenen in seinen Gremien die Belange der Jugend selber führt und bestimmt. Dabei will sie Ansprechpartner sein für alle Kinder und Jugendlichen beziehungsweise jungen Menschen im Verband, auch über die Malteser Jugend hinaus.

Kern und Grundlage bleiben die Jugendgruppen im Malteser Hilfsdienst: Die Malteser Jugend ist der Ort für junge Menschen im Gesamtverband und macht Angebote in Form von Gruppenstunden, Zeltlagern, Wochenenden und spirituellen Veranstaltungen. In gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Bereichen und Diensten erleben sie sich als Teil der großen Malteser Gemeinschaft. Die Malteser Jugend ist auf allen verbandlichen Ebenen in die Strukturen des Gesamtverbandes eingebunden. Sie vertritt die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Gesamtverband.

Neue Themenfelder

Schule und Kindergarten: Die Malteser Jugend hat viele Möglichkeiten, mit anderen Trägern und besonders mit Schulen und Kindergärten zu kooperieren. Eine große Chance liegt hier bei den Schulsanitätsdiensten, da sie sich über den Dienst als Schulsanitäter hinaus engagieren und eine Malteser (Jugend) Identität gewinnen. Die

Knapp ein Drittel der 7.500 Malteser Jugendlichen sind unter 14 Jahre alt.



Foto: Tim Tegetmeyer

se Gruppen sollen bewusst gefördert und mit anderen Feldern der Malteser Jugend vernetzt werden.

Pfarreien und Gemeinden: Die Malteser Jugend stellt sich den Herausforderungen der sich verändernden pastoralen Landschaft und ist offen für Kooperationen mit den neuen pastoralen Einheiten und Seelsorgebereichen.

Kommunen, freie Träger und andere Verbände: Die Malteser Jugend schafft Angebote dort, wo Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sich aufhalten, und bietet ihnen aktive Freizeitgestaltung an. Dabei ist ihr die Kooperation mit anderen Jugendverbänden und kommunalen Einrichtungen wichtig.

Umsetzungsformen/Methoden: Die Umsetzung erfolgt in regelmäßigen Gruppen-

stunden, offenen Angeboten, zeitlich begrenzten Projekten, Maßnahmen und unterschiedlichen Kooperationsformen. Idealerweise ergänzen sich mehrere Formen der Angebote, um den unterschiedlichen Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden. Die ehrenamtlichen Jugendleiter und Führungskräfte sind in besonderer Weise ausgebildet und zur Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen qualifiziert.

Und was nun?

Nun gilt es, dem Neuen Raum zu geben und es wachsen zu lassen, sich neuer Ideen, Projekte und Kooperationen anzunehmen und ein neues buntes Bild der Malteser Jugend und verbandlicher Jugendarbeit entstehen zu lassen. Erste Ideen und Erfolge:

- | Schulprojekte in verschiedenen Diözesen
- | Projektorientiertes Arbeiten und Sozialaktionen in Kooperation mit Diensten der Malteser oder mit externen Kooperationspartnern
- | Projekte und Vernetzung mit dem Schulsanitätsdienst
- | Außerdem wurde eine Grundhaltung zum Thema Schule beschlossen, und zur Umsetzung entsteht eine Handreichung Schule.

Es ist spannend, was es in der Zukunft in und mit der Malteser Jugend noch alles zu entdecken gibt. Sie möchte weiterhin als lebendige Gemeinschaft von Kindern und Jugendlichen den Gesamtverband mitzugestalten und verändern!

Ruth Werthmann
Bundesjugendreferentin



Projektwettbewerb Reset Mal 2015

Worum geht's?

„Reset Mal“ ist ein Projekt- und Ideenwettbewerb der Malteser Jugend, der alle Mitglieder der Malteser Jugend, egal ob Kinder, Jugendliche, Gruppen und Führungskräfte, motivieren will, tolle und besondere Projekte und Ideen, die im Verband so schlummern, vorzustellen und mit einer großen Öffentlichkeit zu teilen.

Warum Reset Mal?

„Reset Mal“ kommt raus, wenn man die Buchstaben des Wortes Malteser rückwärts liest. Einige denken bei „Reset Mal“ vielleicht an einen unerfreulichen Computerabsturz und einen eher unfreiwilligen Blick zurück. Für die Malteser Jugend

aber bedeutet Reset Mal umsetzen, neu fassen, einrichten und neu setzen: Sie will damit den Blick weiten über das hinaus, was immer schon gemacht wurde, und mit ihren Ideen nach vorne in die Zukunft schauen. Sie will eher unbekannte Wege einschlagen und neue Dinge ausprobieren.

Die Malteser Jugendlichen sind gefragt:

- | Was willst DU in der Malteser Jugend nach vorn holen?
- | Was würdest du anders oder neu setzen wollen?
- | Was steckt deiner Meinung nach (noch) alles in der Malteser Jugend?

Alle Infos unter:

www.malteserjugend.de/reset-mal.html

Kinder stark machen

Malteser Jugend bringt Präventionsprojekt auf den Weg

Kinder haben Rechte, ganz offiziell. In der vor 25 Jahren verabschiedeten Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen sind sie verbrieft. Dazu gehört, dass alle Kinder vor Gewalt geschützt werden sollen – nicht nur im Sinne körperlicher, sondern auch seelischer Gewalt, vor Ausbeutung, Verwahrlosung, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch. Damit diese Rechte nicht nur auf dem Papier stehen, muss man sie in der Praxis zum Thema machen – und eben dies will die Malteser Jugend mit dem neuen Projekt „Kinder stärken“ leisten.

Im Schulungscurriculum zu „Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Malteser Hilfsdienst e.V.“ werden zwei Ansätze formuliert, wie man an das Thema herangehen kann. „Für unseren Anspruch, ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche zu sein, reicht es nicht, unsere Gruppenleiter und Mitglieder zu schulen und unsere Teilnehmer dadurch zu schützen – das ist der erste Ansatz“, sagt Bundesjugendreferentin Ruth Werthmann. „Es geht in einem weiteren Schritt auch darum, sie zu befähigen, dass sie in der Lage sind zu wissen, was ist richtig, was ist falsch, oder was sind gute Gefühle oder schlechte.“ Genau



Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu selbstbestimmten, eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten zu fördern, ist das Ziel des Projekts „Kinder stärken“.

Kindern und Jugendlichen zu selbstbestimmten, eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten fördern will und bieten in den Jugendgruppen einen wichtigen Be-

Thema Prävention von außen zu implementieren, sondern auf lange Sicht Prävention in der Malteser Jugend zu einer Haltung zu machen. Auch wenn wir unsere Kinder und Jugendlichen stärken, liegt die Verantwortung, sie zu schützen, noch immer bei den Erwachsenen.“

Mit dem ersten Themenschwerpunkt „Ich habe Recht!“ nimmt der Projekt-Arbeitskreis seine Arbeit auf. Kinder sollen lernen, was ihre Rechte sind – und gleichzeitig Gruppenleitern bewusst werden, was dies für den Gruppenalltag bedeutet. Weitere Themen wie zum Beispiel der verantwortungsvolle Umgang mit Medien oder Gesundheit sollen in der Folge aufgegriffen werden. Der Arbeitskreis hat bereits viele Ideen entwickelt, um die Projektthemen in den Gruppenalltag zu integrieren. So wird eine leicht nachbaubare Materialkiste für Spiele und Übungen zu einzelnen Aspekten entwickelt – samt einer thematisch stetig erweiterbaren Arbeitshilfe mit Erläuterungen dazu. Um Delegierte und Gruppenleiter als Multiplikatoren für das Projekt zu gewinnen, soll es auf der nächsten Bundesjugendversammlung einen Workshop zu „Kinder stärken“ geben – sowie eine „Kick off“-Veranstaltung für Gruppenleiter im Bundesjugendlager 2015. Damit erhofft sich Maren von Contzen einen erfolgreichen Start fürs Projekt, um eine möglichst breite Umsetzung der damit verbundenen Anliegen im Verband zu erreichen. „Ich denke, wir sind auf einem guten Weg!“

Georg Wiest

„Wir sind eine Gemeinschaft, die die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu selbstbestimmten, eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten fördern will ...“

Maren von Contzen

diesem Ansatz des „Empowerments“ widmet sich die Malteser Jugend in dem auf mehrere Jahre angelegten Projekt .

Dabei ist der Schutz vor sexualisierter Gewalt nur ein Thema innerhalb eines umfassenden Programms, denn: „Wir sind eine Gemeinschaft, die die Entwicklung von

zugspunkt für Kinder, die es schwer haben“, sagt Projektleiterin Maren von Contzen, pädagogische Mitarbeiterin im Bundesjugendreferat. Deshalb soll das Projekt mit Themen wie Selbstbestimmung, Selbstbewusstsein und Partizipation auf eine breitere Basis gestellt werden. „Es geht nicht darum, durch unsere Schulungen das

Weitere Informationen:

Maren von Contzen,
Tel. (02 21) 98 22-241,
maren.voncontzen@malteser.org

i

Aktionen, Aktivitäten, Angebote

Was die Malteser Jugend vor Ort so alles bewegt

„Essen mit Köpfchen!“

Der von den Maltesern initiierte erste landesweite Wettbewerb „Essen mit Köpfchen – gesund essen, gesund lernen, gesund leben“ sollte Schüler in Nordrhein-Westfalen anregen, sich kreativ mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ auseinanderzusetzen. Das Ziel: Mit kleinen Mitteln und geringem Aufwand eine leckere und zugleich gesunde Mahlzeit zuzubereiten. Mehr als 400 Teilnehmer reichten ihre Beiträge bei den Maltesern ein. Die besten 10 Rezepte wurden durch die Jugendlichen beim diesjährigen Food Festival eat&STYLE Ende Oktober in der Kölnmesse ausgezeichnet und dort mit tatkräftiger Unterstützung von Fernsehkoch Stefan Wiertz zubereitet. Prominente Juroren, darunter Moderatorin Gülcan Kamps, die Schauspielerin Marie-Luise Marjan, RTL-Sportnachrichtenchef Andreas von Thien, Fußballprofi Carsten Ramelow, Sängerin LaFee und Zehnkampfliegende Jürgen Hingsen bewerteten die Ergebnisse, um die drei NRW Landesieger zu ermitteln. Mehr zur Aktion: www.malteser-emk.de.



Foto: Malteser/M. Wiegmann

Mit ihrer „Hokkaido Ingwer Suppe“ kochte sich die Malteser Jugend Bad Honnef auf den dritten Platz und erhielt eine Ehrenurkunde mit bronzenem Kochlöffel sowie einen Scheck über 500 Euro.



Gemeindesanitätsdienst

Jeder kennt den Schulsanitätsdienst: In der Schule Veranstaltungen betreuen und während der Schulzeit abrufbar sein, wenn etwas passiert. Aber warum soll es so etwas nur in der Schule geben? Die Berliner Malteser Jugend dachte, es sei Zeit, dass es so einen Dienst auch in Pfarrgemeinden gibt. Die Gemeindesanitäter sind dann nicht nur in Gottesdiensten anwesend und begleiten Rollstuhlfahrer oder andere hilfsbedürftige Menschen zu ihren Plätzen und sorgen für ihr Wohlbefinden. Sie begleiten und betreuen die Gemeinde bei ihren Wallfahrten oder auch bei gemeindeinternen Veranstaltungen. Die Gemeindesanitäter sind ausgebildet, treffen sich einmal im Monat und besprechen mit ihren Gruppenleitern die aktuellen Veranstaltungen. Mehr dazu: www.malteserjugend-berlin.de

Tod – (k)ein Thema für Kinder? Verlust und Trauer im Leben von Kindern und Jugendlichen

Wie können Kinder und Jugendliche Sicherheit und Zuwendung im Angesicht von Sterben und Tod, von Verlust und Trauer erfahren und wie können Bezugs- oder Vertrauenspersonen Verständnis und Hilfestellung in dieser Zeit bieten? Im Seminar „Tod, (k)ein Thema für Kinder und Jugendliche?“ Anfang Oktober in Altenberg bei Köln beschäftigten sich 17 Teil-

nehmer/innen aus unterschiedlichen Bereichen der Malteser damit, inwiefern sie in ihrer Tätigkeit mit dem Thema in Berührung kommen. Dabei ging der erste Blick aber erst mal zu sich selbst und zur Frage nach den eigenen gelernten Umgangsformen zu Verlust, Tod und Trauer in der Kindheit. Dann folgten Hintergrundwissen, wie Kinder mit Abschied,

Tod und Trauer umgehen und wie man ihnen in dieser Zeit hilfreich zu Seite stehen kann, und eine Ideensammlung sowie der Bezug auf die konkreten Dienste und Tätigkeitsfelder. Das Seminar zeichnete sich durch die Kooperation zwischen den Referaten Hospizdienst, Malteser Jugend, den Malteser Werken und den Freiwilligendiensten aus. Dirk

Blümke (Hospizdienste), Andrea Kesting (Malteser Werke) und Ruth Werthmann (Bundesjugendreferat) zeigten sich begeistert von der Resonanz zum Thema, den vielseitigen Hintergründen sowie der Offenheit der Seminarteilnehmer.

Weitere Infos zum Thema: www.Malteser-Hospizarbeit.de und www.Malteserjugend.de

Malteser Jugend als Lichtbringer

Die Malteser Jugend im Ruhrbistum Essen bringt Licht ins Dunkel. Im Rahmen der Aktion „Lichtbringer – 100 Mäntel für St. Martin“ hatte sie am 15. November einen Martinsumzug in der Essener Innenstadt veranstaltet. Mitmachen konnte jeder – Kitas, Kindergärten, Schulen und Privatpersonen. „Lediglich eine Spende in selbstbestimmbarer Höhe für unsere Lichtbringer-Aktion wäre schön“, sagt Malteser Projektleiterin Petra Müller. Bei dem Martinsumzug wurden gut erhaltene Kinderjacken und Kindermäntel für kleines Geld weiterverkauft. „Der Heilige Martin hat es vorgemacht: Er hat seinen Mantel mit einem Bedürftigen geteilt und so Licht in eine dunkle Zeit gebracht“, erklärt Petra Müller. „Mit unserer Aktion wollen auch wir Lichtbringer sein“. Mäntel und Jacken in Kindergrößen dafür hatte die Malteser Jugend im Vorfeld als Spenden gesammelt. „Der Lichtbringer-Erlös kommt dem ambulanten Hospizdienst für Kinder und Jugendliche und den Malteser Kinder- und Jugendgruppen zugute“, so Petra Müller.



Foto: Regina Müller



Foto: Rosmarie Krenn

Kerstin Rosner (2. Reihe rechts) und die ausgezeichnete Malteser Jugend Fürholz

Engagement für Delphintherapie – Preis der Nikolausaktion

Präsidiumsmitglied Kerstin Rosner überreichte den Fürholzer Maltesern in der Diözese Passau den mit 300 Euro dotierten ersten Preis der Nikolausaktion 2013 zusammen mit einer wunderschönen Nikolausstatue und einer Urkunde. Die Gruppe hatte unter dem Motto „Ein Licht für Johanna“ einen Adventsbasar organisiert, dessen Erlös der körperlich und geistig schwer behinderten Johanna Haugeneder und ihrer Familie die Teilnahme an einer Delphintherapie ermöglichen sollte. Mehr als 6.000 Euro konnten dabei gesammelt werden. In der Urkunde heißt es: „Hiermit wird eine beispielhafte Aktion gewürdigt, die durch großes Engagement und aktives Miteinander der Helfer unmittelbar Hilfe, Nähe und Freude geschenkt hat und so die Botschaft des Heiligen Nikolaus von Myra vermittelt hat.“

Web 2.0 in der Jugendarbeit

Jugendarbeit und das Web 2.0 sind inzwischen kaum trennbar. In Zeiten von Tablets und Smartphones ist es für Gruppenleiter wichtig, sich mit den neuen Medien auseinanderzusetzen. So geschehen Mitte November bei einer Fortbildung der Malteser Jugend in Bayern für neun Gruppenleiter mit dem Medienpädagogen Hans-Jürgen Palme. Der Geschäftsführer von Studio im Netz e.V. (SIN) legt den Schwerpunkt seiner Aktivitäten auf den Bereich Kinder, Jugendliche und digitale Medien. Entsprechend ging es in der Fortbildung um Chancen und Gefahren von Twitter, Facebook und YouTube. Aber auch Web 2.0. in Gruppenstunden oder bei Elternabenden wurde thematisiert. Interessant für Gruppenstunden ist die Einbindung von Web 2.0.-Tools wie QR-Codes und Learning Apps – zum Beispiel in Form einer Schnitzeljagd oder eines Quiz-Duells. Um für dieses Thema gewappnet zu sein, brauchen Gruppenleiter natürlich Unterstützung. Sei es in Form von Fortbildungen wie jetzt in Bayern oder im Rahmen des „Kinder stärken“-Projekts, das die Malteser Jugend die nächsten Jahre begleiten wird.



Das Mitmach-Web ist ein unverzichtbares Thema für die Malteser Jugend.
Foto: Malteser Jugend

Malteser Jugend und Schulsanitätsdienst beim Tag der offenen Tür...



Fotos: Malteser Veitsteinbach



... und beim Schulfest an der Wernher-von-Braun-Schule

Sinnvolles für Schule und Freizeit

In Veitsteinbach sind Schulsanitätsdienst und Malteser Jugend eng miteinander verbunden

Gut 10.000 Schulsanitäter in Deutschland werden von den Maltesern aus- und fortgebildet. 8.000 von ihnen stehen in engerem Kontakt zur Hilfsorganisation, insbesondere zur Malteser Jugend. „Zwischen Schulsanitätsdienst und Malteser Jugend trennen wir gar nicht mehr“, sagt Gaby Benkner, Ausbildungsreferentin der Malteser in Veitsteinbach, Diözese Fulda. Und das kommt nicht von ungefähr.

Schon 1991, am Beginn der Malteser Arbeit in dem 500-Seelen-Dorf Veitsteinbach,

stand eine Jugendgruppe – von Gaby Benkner geleitet. Aus der ging 1993 dann die erste Sanitätsgruppe der Gliederung hervor. Ab 1996 führte das „Abenteuer Helfen“-Programm der Malteser Jugend weitere Mitglieder zu. Bei soviel Jugendarbeit war es kein Wunder, dass die Veitsteinbacher 2006 bei den ersten waren, die Schulsanitätsdienste an den Lehranstalten ins Leben riefen – über Angebote in der Nachmittagsbetreuung und mit der Erste-Hilfe-Ausbildung in den 7. Klassen als Einstieg.

„Bei den meisten Aktionen, die wir als Malteser Jugend machen, sind Schulsanitäter dabei“, sagt Luisa. Wie Dennis und Jonathan ist sie über den Schulsanitätsdienst zur Malteser Jugend gekommen. Und die Veitsteinbacher Jungmalteser stellen viel auf die Beine. Im vergangenen Jahr haben sie bei der 72-Stunden-Aktion die Lourdes-Grotte saniert. Mit dabei: Schulsanitäter der Wernher-von-Braun-Schule. Im Advent stehen sie gemeinsam vor dem Edeka-Markt, backen Waffeln, verkaufen heiße Getränke und bitten um Spenden für Weihnachtspäckchen für die rumänischen Partner in Satu Mare. Auch an der Friedenslicht-Aktion nehmen ganz selbstverständlich Schulsanitäter teil. „Das Friedenslicht aus Bethlehem holen wir am Bahnhof ab, in der

anschließenden ökumenischen Andacht sprechen die Schulsanitäter und wir die Fürbitten und verteilen das Licht in der Kirche“, erzählt Tizian, ebenfalls ein Aktivposten der Veitsteinbacher Malteser Jugend. Dass die Schulsanitäter an den Pfingstzeltlagern der Malteser Jugend teilnehmen, hat bereits Tradition. Die Haiti-Spendenaktion 2010 wiederum war eher Sache der Schulsanitäter: Klassensammlungen, Bücher-, Brezel-, Crêpes- und Brotverkauf erbrachten 1.045 Euro. Viele der Malteser Jugendlichen stellen sich auch als Schulsanitäter zur Verfügung. Gemeinsam organisieren sie Infostände beim Tag der offenen Tür in der Schule und Übungen mit realistischen Unfallszenarien im Malteser Haus.

Die Veitsteinbacher Jugend- und Schulsanitätsdienst-Arbeit ist gerade in ihrer engen Verzahnung weithin anerkannt. 2014 haben die Schulsanis der Wernher-von-Braun-Schule den Malteser Schulsanitätsdienst-Preis erhalten. „Die Malteser Jugend ist für mich sinnvolle Freizeitbeschäftigung und Ausgleich für die Schule“, sagt Luisa. Um so besser, wenn sie umgekehrt auch Malteser Wissen als Schulsanitäterin einsetzen kann. Wie Jonathan hat sie bereits den Einsatzsanitäter-Lehrgang absolviert.

Christoph Zeller



SSD-Preis und SSD-Kreativ-Sonderpreis 2015

Ab Januar können sich Schulsanitätsdienst-Gruppen wieder für den SSD-Preis 2015 bewerben. Am SSD-Kreativ-Sonderpreis 2015 können auch Malteser Gruppen zusammen mit Schulsanitätsdienstgruppen teilnehmen. Unbedingt die Durchführung und Planung gemeinsamer Aktionen dokumentieren und einen einminütigen Film drehen. Bewerbungsschluss für beide Preise ist der 15. März 2015. Alle Infos gibt es unter: www.malteser-ssd.de.

Mit Herzblut und Gelassenheit

Jens Laumann leitet das Bundesjugendlager 2015 ehrenamtlich

Guten Spargel gibt es in Füchtorf, das als Teil der Stadt Sassenberg etwa 12 Kilometer nördlich von Warendorf im Münsterland liegt. Und im kommenden Jahr das Bundeslager der Malteser Jugend mit einer Premiere: In seiner 33. Ausgabe steht im Jahr 2015 der jährliche Höhepunkt der Malteser Jugendarbeit erstmals unter ehrenamtlicher Leitung.

„Der Gedanke kommt aus der Bundesjugendversammlung“, schildert Jens Laumann in seinem Büro in Georgsmarienhütte diesen für manche vielleicht überraschenden Schritt. „Im Bundesjugendlager wird eh viel ehrenamtlich geleistet, und da lag es nahe, nach dem Motto ‚Ehrenamt für Ehrenamt‘ auch die Leitung ehrenamtlich zu besetzen.“ 2013 bereits wurde der heute 33-Jährige zusammen mit Julian Dawin, dem Sprecher der Malteser Jugend in der Diözese Münster, mit der Leitung des Bundesjugendlagers 2015 betraut. „Alle Führungsfunktionen im Lagerrat, so auch Küche, Sanitätsdienst, Programm, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Platzdienst, Sicherheit und Technik, sind als Tandem jeweils mit jemandem von der Bundesebene und aus der Diözese besetzt“, erläutert Laumann die erprobte Organisationsstruktur der einwöchigen Großveranstaltung, zu der auch 2015 wieder etwa 700 junge Teilnehmer erwartet werden.

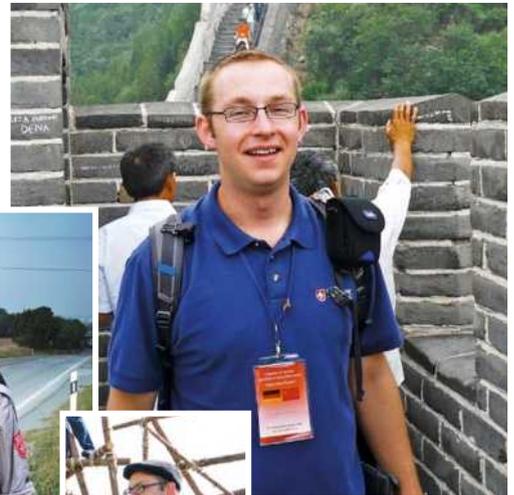
Als Jugendreferent des Dekanats Osnabrück-Süd hat Jens Laumann hauptberuflich mit jüngeren Menschen zu tun. Wobei die Malteser an der Berufswahl des Diplom-Sozialpädagogen wohl nicht ganz unschuldig waren. Schon als Kind hat ihn seine Mutter, die heute als Ortsbeauftragte die Gliederung Glandorf leitet, mit zur Gruppenstunde genommen, bis er dann 1992 selbstständig als Gruppenkind zur Malteser Jugend ging. Dann kam die klassische Jugend-Karriere: Gruppenleiter-Assistent, Gruppenleiter, seit 1997 im Leitungs-

team der Bundesjugendlager, wo er traditionell die Jurtenburg – „das Wohnzimmer der Malteser Jugend“ – und das Lager-Bistro leitet. Auch von der hauptamtlichen Seite kennt er die Malteser. Noch während des Studiums war er ab 2003 mit einer halben Stelle Diözesanjugendreferent fürs Bistum Osnabrück, danach ab 2006 dasselbe auch im Officialatsbezirk Oldenburg bis 2008 – mit einer zweiten halben Stelle.

„Vieles von dem, was ich heute bin, kann und gerne tue, ist bei den Maltesern geprägt worden“, sagt Jens Laumann alias Aloca, wie der häufig mit Mütze Anzutreffende von Kennern genannt wird. Nach etwas kurzer Nacht hatte er mal beim Frühstück durch ein Glas den Aufdruck Coca Cola rückwärts gelesen und konsterniert gefragt, was Alocacoc denn zu bedeuten habe.

So locker er auftreten kann, so gut kann der Outdoor-Sportler („alles außer Fahrrad-Fahren“) organisieren und ist er selbst organisiert. Seine Frau arbeitet als Presse-

Jens Laumann auf der Chinesischen Mauer 2007 ...



... auf Pilgerschaft 2003 und ...



...auf dem Bundesjugendlager 2014
Fotos: Friedbert Schulze, privat

sprecherin einer Versicherung ebenfalls Vollzeit, und trotz seines Ehrenamts bei der Malteser Jugend mit Nebenbeschäftigungs-Charakter bekommen die beiden

die Betreuung ihrer zweijährigen Tochter Helena gemeinsam geregelt. Da helfen ihm seine unregelmäßigen Arbeitszeiten, die ihn auch mal tagsüber zu Hause sein lassen.

„Die Malteser sind ein Verband, bei dem Inklusion schon lange funktioniert“, stellt Jens Laumann fest, und das Potenzial der Malteser begeistert ihn nach wie vor: „Wir haben ein so großes Spektrum unter den Mitgliedern. Jeder bringt andere Qualitäten ein.“ Er empfiehlt zuerst auf das zu sehen, was alles gut läuft. „Konflikte sind oft Ausdruck von Engagement“, weiß er. Apropos Engagement – Jens Laumann: „Wir müssen das Herzblut als unseren wahren Wert erkennen!“

Christoph Zeller

„Ich war fremd und obdachlos“

Malteser helfen Flüchtlingen

„Menschen kommen zu uns, die in höchster Not ihr zerstörtes Zuhause verlassen mussten und dabei oft Schreckliches erlebt haben. Diesen im wahrsten Sinne Bedürftigen zu helfen ist für uns Malteser eine Selbstverständlichkeit“, sagt Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin. Und die Malteser machen das, was sie am besten können: eine bunte Vielfalt von engagierten, ideenreichen und immer auf den aktuellen Bedarf der Menschen vor Ort bezogenen Hilfsaktionen.

In Erding und anderswo verwandeln sie mit Betten, Decken, Kissen, Tischen und vielem anderem Turnhallen in Flüchtlings-



Essensausgabe für Flüchtlinge in Bochum

unterkünfte, in Rosenheim werden sie bei Bedarf von der Bundespolizei zur Versorgung unbegleiteter Minderjähriger angefordert, in München helfen sie bei der medizinischen Sichtung, in Regensburg geben sie – wie an vielen anderen Stellen – Essen, Kleidung und Dinge des täglichen Bedarfs aus, in Garmisch-Partenkirchen organisieren sie Gesprächsrunden in Deutsch und

begleiten die Flüchtlinge bei Behördengängen. Und das sind nur einige wenige Beispiele.

Gleich mehrere nordrhein-westfälische Malteser Gliederungen wechseln sich in Bochum mit anderen Hilfsorganisationen bei der Betreuung von 140 Flüchtlingen in einer stillgelegten Schule ab. „Diese Menschen in ihrer Not zu sehen, lässt einen manche Dinge aus anderem Blickwinkel betrachten. Aber auch zu erfahren, dass wir als Malteser im Zusammenspiel mit anderen Organisationen und Behörden den Menschen mit unserer Hilfe ihre Situation ein wenig erleichtern können, macht ein wenig stolz und gibt diesem Einsatz mit allem, was daran hängt, einen besonderen Sinn“, berichtet Stefan Biehl, Leiter Notfallvorsorge und Zugführer bei den Sieger Maltesern.

Überall in Deutschland sind Malteser Einheiten in Bereitschaft, bei Bedarf Versorgungs-, Betreuungs- und medizinische Aufgaben zu übernehmen. In Berlin etwa bekamen sie kurzfristig den Auftrag, vom 3. bis 10. Dezember 1.000 Flüchtlinge mit Kaffee und Kuchen zu versorgen. Zudem sind die Malteser als Experten in der Beratung der Behörden gefragt. Das gilt insbesondere für die Malteser Werke mit ihren 23 stationären Flüchtlingshilfe-Einrichtungen an 17 Standorten in Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Brandenburg.

Christoph Zeller



Malteser helfen im Irak

Malteser International ist seit August im Nordirak in Kurdistan im Einsatz, um die medizinische Versorgung von Vertriebenen in Erbil und Dohouk sicherzustellen. In Dohouk, im Norden Kurdistans, leiten die Malteser in einem Camp für Binnenflüchtlinge ein Gesundheitszentrum für rund 10.000 Menschen. Gemeinsam mit der chaldäisch-katholischen Kirche und irakischen Partnern setzen sich die Malteser mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes für eine bessere Gesundheitsversorgung der Vertriebenen ein. In und um Erbil fährt ein mobiles medizinisches Team mit einem Ambulanzfahrzeug zu den Patienten, die auf Kirchengrundstücken, in Rohbauten oder bei Gastfamilien untergekommen sind. In Ainkawa, einem hauptsächlich von Christen bewohnten Stadtteil von Erbil, baut Malteser International auf einem Gelände der chaldäischen Kirche ein festes Gesundheitszentrum. In den

vergangenen Monaten wurden zudem zwei Vertriebenen-Lager in Ainkawa mit Medikamenten, Verbandsmaterial, Rollstühlen und Wasserspendern versorgt und ein Container zur stationären Behandlung von Patienten aufgestellt. Interviews und mehr aus dem Irak auf www.malteser-international.org (Mediathek/Irak). Einfach online spenden: www.malteser-spenden.de (Verwendungszweck: Irak).



Foto: TCCF /Malteser International

Bei seinen Sprechstunden in den Dörfern behandelt das mobile Team im Irak täglich rund 80 bis 100 Patienten.

Mehr Leben retten

„Revolution“ in der Erste-Hilfe-Ausbildung

Ab dem neuen Jahr wird die Erste-Hilfe-Ausbildung praktischer und ab April auch kürzer. Der Bundesarzt der Malteser, Dr. Rainer Löb, nennt es eine „Revolution“.

Sowohl für die jährlich rund 300.000 Teilnehmer der Kurse als auch die 3.000 Malteser Ausbilder ändert sich viel. Zentrale Idee der neuen Art von Ausbildung: „Was rettet wirklich Menschenleben, und was kann der Ersthelfer tatsächlich tun?“ Mit der Konzentration auf diese wesentlichen Fragen für das (Über-)Leben werden Erste-Hilfe-Kurse von zwei Tagen auf einen Tag verkürzt.



Foto: Nico Herzog

Erpho Bell

Erpho Bell, erfahrener Lehrscheininhaber aus Havixbeck im Münsterland, hat das neue Konzept maßgeblich entwickelt: „Die ersten Erfahrungen in Pilot-Standorten ab dem Sommer 2013 waren prima. Die Ausbilderinnen und Ausbilder haben sich sehr gut auf ihre neue Rolle vorbereitet. Die Teilnehmer wurden aktiver, haben sich selbst mehr zugetraut und hatten mehr Spaß an Erster Hilfe. Das ist ganz entscheidend.“ Eine Umstellung: Bereits nach der ersten Doppelstunde beherrschen die Teilnehmer jetzt die Herzdruckmassage. Damit wird eine wesentliche Fähigkeit, um Leben zu retten, direkt zu Beginn des Kurses vermittelt.

„Wir wissen aus Studien, dass acht von zehn Ersthelfern den Patienten bei einem Herzstillstand in die Seitenlage drehen,

statt mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung zu beginnen“, berichtet Erpho Bell. Ein Problem der Erste-Hilfe-Ausbildung nicht allein der Malteser, sondern aller Hilfsorganisationen. Und auch die Erwachsenenbildung hat sich weiterentwickelt. Erpho Bell: „Erfolgreiches Lehren heißt heute: individuelles Lernen ermöglichen. Deshalb wurde 2013 die Neu-Konzeption der Erste-Hilfe-Ausbildung in Angriff genommen.“ Erpho Bell weiter: „Die Ausbilderinnen und Ausbilder werden zum Trainer und Moderator, sie motivieren die Kurs-Teilnehmer, mit Freude Neues zu lernen. Die reine Wissensvermittlung tritt in den Hintergrund.“ Künftig heißt es also „Wann lagere ich den Kopf hoch?“, statt „Wie erkenne ich einen Herzinfarkt?“

Während die methodische Umstellung ab Januar bundesweit greift, tritt die Verkürzung der Lehrgänge auf Wunsch der Berufsgenossenschaften erst zum 1. April 2015 in Kraft. In den neun Unterrichtseinheiten werden dann die Teilnehmer zunächst als „Lebensretter“ in der praktischen Hilfe – zum Beispiel einer Schocklage – trainiert. Im zweiten Teil steht der „Ersthelfer“ im Fokus: Es werden Lösungsstrategien im Umgang mit Verletzungen, akuten Erkrankun-

gen oder Vergiftungen entwickelt. Denn jeder Mensch bringt seinen Verstand und sein Überlebenswissen mit, um im Notfall richtig zu handeln. Erpho Bell: „Hier gilt es, falsches Halbwissen in richtiges Handlungswissen zu korrigieren.“ Zusätzlich setzt das neue Konzept besonders auf Kommunikation: Hilfebedürftige Personen ansprechen und ihnen Zuversicht vermitteln oder den Notruf absetzen sind ebenfalls Fähigkeiten, die Leben retten können. „Denn“, so sagt es Bundesarzt Rainer Löb, „es gibt nur einen Fehler im Notfall: Nichts zu tun.“

Klaus Walraf

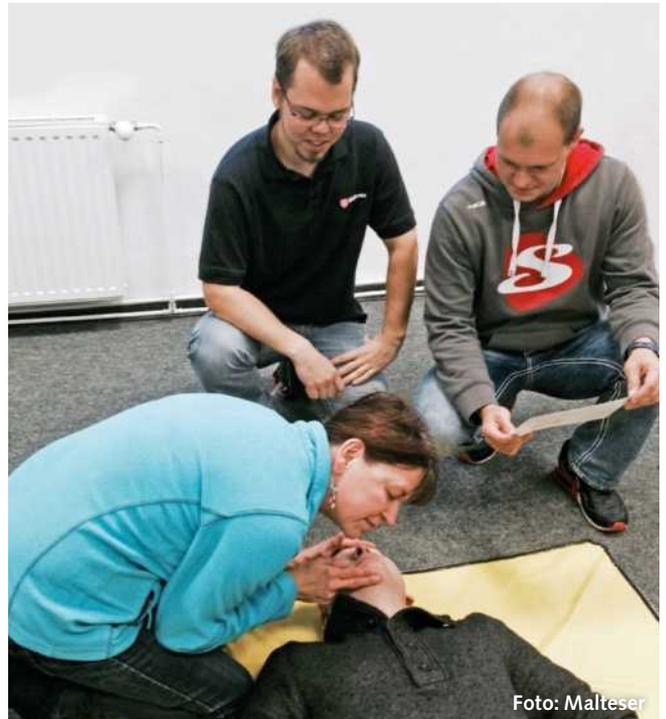


Foto: Malteser

In Braunschweig hat Ausbilder Johannes Ehlert seine neue Rolle als Moderator mit den Teilnehmern schon vielfach erprobt. Hier ein Erste-Hilfe-Kurs, in dem sich die Teilnehmer an einer „Station“ gegenseitig beraten und bestärken. Ehlert: „Schon in der ersten Mittagspause haben die Teilnehmer das Gefühl, sie können Leben retten.“

Nicht nur Malteser stellen um

Die Verkürzung der Lehrgänge wurde durch die Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) initiiert. Mitglieder sind der Arbeiter-Samariter-Bund, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, das Deutsche Rote Kreuz, die Johanniter-Unfall-Hilfe und der Malteser Hilfsdienst. Den Vorsitz haben derzeit die Malteser inne. Die Expertise von Notfallmedizinern und Pädagogen wurde einbezogen, das Konzept mit den Berufsgenossenschaften abgestimmt.



Foto: Carsten Döpjohnann

Jeannette Kortmann von der Commerzbank beim Bau der Boule-Bahn in Bottrop: „Da ich selbst in der Familie Demenz erlebt habe, liegt es mir besonders am Herzen, diesen Menschen zu helfen.“



Foto: Malteser Speyer

Erste-Hilfe-Olympiade zum Social Day in Speyer: Gemischte Teams aus Stadtwerke-Azubis und Schulsanitätern stellten ihre Ersthelfer-Kenntnisse unter Beweis und erprobten nebenbei ihre Teamfähigkeiten.

Social Day!

26. September war Malteser Social Day. Und den besonderen Charme auch der diesjährigen 12. Auflage machte wiederum die bunte Vielfalt der Projekte und Aktionen aus. Nicht nur vielseitig, sondern auch vielschichtig ging es in Bottrop zu, genauer gesagt vierschichtig. Denn aus so vielen Lagen besteht die neue, 12,50 mal drei Meter große Boule-Bahn, die engagierte Commerzbank-Mitarbeiter im Garten des dortigen Malteser Tagestreffs MalTa für Menschen mit demenziellen Veränderungen errichtet haben. Zudem pflanzten die fleißigen Banker 55 Kirschlorbeersträucher für eine Hecke, trugen die Steine eines großen, inzwischen störenden Rondells ab und säten an dessen Stelle frischen Samen ein.

Mehr als 1.600 Mitarbeiter aus 56 Unternehmen verließen rund um diesen besonderen Tag den gewohnten Arbeitsplatz im Büro, um sich für andere zu engagieren. In 19 Städten und fast 140 Projekten haben sie Räume von Kindergärten und Flüchtlingsheimen renoviert, Gärten in Einrichtungen für psychisch Kranke oder behinderte Menschen angelegt, sind mit kranken und einsamen Menschen in den Zoo gefahren, haben Jugendlichen Bewerbungstipps gegeben oder für Obdachlose gekocht und ihnen das Essen serviert.

„Hat jemand von euch schon mal eine Schaufeltrage benutzt?“ Jens Hipler von den Maltesern in Speyer betreut eine der acht Stationen der Erste-Hilfe-Olympiade, welche die Malteser zum Social Day auf dem Schulgelände eines örtlichen Gymnasiums veranstalten. Auch hier begegnen sich Arbeitswelt und soziale Welt, denn unter den 28 Olympioniken sind neben Schulsanitätern aus verschiedenen Schulen auch 12 Auszubildende der Stadtwerke Speyer. In gemischten Teams müssen sie in gestellten Unfallsituationen zeigen, was sie in der Erste-Hilfe-Ausbildung gelernt haben. „Es war unsere Absicht, die Kommunikation und die Teamarbeit zu stärken – das hat super geklappt“, betont Tim Lauer, Sprecher der Auszubildenden der Stadtwerke, am Ende des Tages. Und Malteser Ausbil-

dungsleiter Heinz-Peter Sauer freut sich zudem über eine erfolgreiche Kundenbindungsmaßnahme, denn die Social-Day-Aktion konnten die Malteser zum Einstieg in die berufsgenossenschaftliche Ausbildung bei den Stadtwerken nutzen.

Dass Excel-Tabellen nicht alles sind, zeigten über hundert Mitarbeiter von zehn Unternehmen aus Konstanz und dem Umland beim inzwischen sechsten Malteser Social Day in der Bodenseeregion (www.socialday-bodensee.de). Für 15 Projekte in Kindergärten, Schulen, Altenhilfe- und Behinderten-Einrichtungen krepelten sie die Ärmel hoch, und auch das Tierschutzheim in Konstanz wurde bedacht. „Einen Tag lang arbeiten alle zusammen, vom Azubi bis zum gestandenen Projektleiter. Man lernt Kollegen kennen, von denen man bestenfalls das Gesicht kennt. Ein solcher Tag schweißt die Kollegen zusammen“, sagt Hermann Pretzel in Konstanz, und fügt hinzu: „Abends sieht man, dass man was Tolles gemacht hat. Etwas Sinnvolles und nicht irgendeine Pseudo-Geschichte.“ Pretzel hat bereits während seines Berufslebens als Siemens-Mitarbeiter beim Social Day mitgewirkt und hilft nun ehrenamtlich Malteser Projektleiterin Silvia Baumann bei der Organisation dieses besonderen Tags in der Bodenseeregion.

cz



Foto: Nikolaj Schutzbach

Social Day am Bodensee: Mitarbeiter der Firmen Innotio und Dr. Lang Group verschönerten in einer Kindertagesstätte den Spielekeller.

Mapi mit dem
Bild ihres Sohnes

Tsunami: 10 Jahre Hilfe

Am 26. Dezember 2004 brachte der bis dahin schwerste Tsunami Tod, Not und unermessliches Leid über die Menschen an den Küsten des Indischen Ozeans. 250.000 starben oder werden vermisst, fast 1,7 Millionen verloren ihr Zuhause. Sofort lief die materielle und psychosoziale Nothilfe der Malteser für die Überlebenden an. Eine nachhaltig angelegte Wiederaufbau- und Wiedereingliederungshilfe folgte. Hier ein paar Schlaglichter.

Code 303

Mapi ist 54 Jahre alt – und wirkt immer noch verstört. Die Thailänderin hat ihren 10-jährigen Sohn im Tsunami verloren.

Schon öfter hat Mapi ihre Geschichte erzählt – lebhaft und auch noch verzweifelt.

Für Marie Theres Benner, die Expertin von Malteser International, ist sie eine alte Bekannte. Direkt nach dem Tsunami hatte Benner in Ban Bangsak mit ihr gesprochen. Kürzlich hat sie sie wiedergetroffen und festgestellt, dass Mapi eines der Häuser bekommen hat, welche die Malteser in Ban Bangsak wiederaufgebaut haben. Schon öfter hat Mapi ihre Geschichte erzählt – lebhaft und auch noch verzweifelt. Dann steht sie plötzlich auf und geht nach oben. Sie kommt wieder mit einem deutlich vom Wasser verdorbenen Foto: ihr Sohn. Dann erzählt sie zum ersten Mal wie es war – damals nach dem Tsunami –, sie hatten ihn tagelang vermisst: Sie fanden ihn unter all den Toten – Nummer 303. Was sie tröstet? Die Flutwelle hatte ihn an einen Don Sai Baum, einen heiligen Baum, gespült. Er ist das Symbol für langes Leben, und so glaubt sie nun, dass sein Geist dort für immer bleiben wird.

Hilfe für die Seele

Sören Petry, Leiter des Referats Psychosoziale Notfallversorgung im Generalsekretariat, koordinierte vor zehn Jahren die Psychosoziale Unterstützung der Malteser.

Malteser Magazin: Herr Petry, wie gestaltete sich damals der Einsatz, welche Hilfe konnten die Malteser anbieten?

Sören Petry: Wir haben, erstens, Einsatzkräfte im Rahmen der Einsatznachsorge betreut. Dazu haben wir eine bundesweite Hotline „Hilfe für Helfer“ eingerichtet, bei der sich zahlreiche Einsatzkräfte und deren Angehörige, aber auch Journalisten meldeten, die der Einsatz psychisch stark belastet hatte. Wir haben, zweitens, nach



Foto: Stefan Tröndle

helfer und Notfallseelsorger vor Ort in Phuket, während des Fluges nach Köln/Bonn und auf der Weiterreise zu ihren Zielorten betreut. Parallel haben wir, wenn das gewünscht wurde, am Wohnort weitere psychosoziale Unterstützung durch die Malteser organisiert. Die Zahl der betreuten Menschen ging in die Tausende.

MM: **Erinnern Sie sich an ein besonderes Erlebnis von damals?**

SP: Ja, einer Frau, die psychisch stark angeschlagen war, ermöglichten wir auf dem Rollfeld des Köln/Bonner Flughafens ganz unbürokratisch, dass sie ihren Anschlussflug noch erreicht, sie wollte dringend zu ihren Eltern. In den Rucksäcken, die sie bei sich trug, waren die Urnen mit der Asche ihres Mannes und ihrer Kinder.

Anfrage des Auswärtigen Amtes betroffene Urlauber, die durch die Geschehnisse traumatisiert waren, durch Kriseninterventions-

So hat Malteser International geholfen

Die Tsunami-Hilfe von Malteser International hat in Indonesien, Sri Lanka, Thailand, Indien und Myanmar rund eine Million Menschen erreicht.

| Thailand: Unter anderem Soforthilfe für 6.400 Menschen, Wiederaufbau-Projekte für 35.000 Menschen, 229 Häuser fertiggestellt, Prothesen für 9.899 Menschen mit Behinderung, Traumabewältigungsprogramm für 10.000 Schüler

| Indien: In den Küstenregionen Süindiens unter anderem Soforthilfen für 5.000 Familien, Notunterkünfte für 20.000 Personen, medizinische Versorgung von 7.500 Bewohnern in 10 Kü-

tendörfern, Hausbau für 97 Familien, Reparatur von Schulgebäuden und Stipendien für insgesamt mehr als 7.000 Schülerinnen und Schüler

| Indonesien: Zwei komplette Dörfer – Lancok und Jambo Timi – wiederaufgebaut und die Bewohner mit Einkommenschaffenden Maßnahmen und Kleinkrediten unterstützt

| Sri Lanka: 45 Projekte unter anderem für den Wiederaufbau von Häusern und Infrastruktur, für den Bau von Regenerwassersammeltanks und Latrinen, zur psychosozialen Betreuung sowie für Wasser-/Sanitärversorgung und Hygiene

i



Gute Stimmung am Stand der Malteser: Kanzlerin Angela Merkel und Innenminister Thomas de Maizière (2.v.r.) suchten das Gespräch mit dem Ehrenamt.

Foto: THW

Bundeskanzlerin trifft Malteser bei Informationsbesuch zum Bevölkerungsschutz

Bundeskanzlerin Angela Merkel und Innenminister Thomas de Maizière haben sich am 19. August in Bonn mit Ehrenamtlichen der großen deutschen Bevölkerungsschutz-Organisationen getroffen. Ehrenamtliche Einsatzkräfte und der Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin von Brandenstein-Zepelin, berichteten unter anderem vom Hochwasser-Einsatz in Bayern und den mittel- und ostdeutschen Bundesländern im Sommer 2013. Dieser Einsatz war auch der Grund für den Wunsch der Bundeskanzlerin, sich mit den Organisationen zu treffen. „Es ist beruhigend zu wissen, dass es sie gibt und sie jederzeit einsatzbereit sind“, sagte die Regierungschefin. Mit Blick auf den Malteser Schulsanitätsdienst, der bereits bei Kindern das Engagement zur Ersten Hilfe fördert, lobte die Kanzlerin: „Es ist gut, dass sie in die Schulen gehen.“

Malteser Senioren Alpen Masters: Großglockner sicher bezwungen

„Die ersten Malteser Senioren Alpen Masters am vorletzten August-Wochenende waren trotz widrigster Witterungsverhältnisse mit Dauerregen und starkem Nebel ein voller Erfolg“, so Benedikt Liefänder, Bereichsleiter Notfallvorsorge und Katastrophenschutz bei den Maltesern. Das Ausbil-

dungsziel sei voll erreicht worden: Fahren in der Kolonne, die „alten Schätzchen“ verschleißarm über die Alpenstraße bringen und nebenbei auch noch die Grundlagen der Motorradtechnik vermitteln oder auffrischen, erläutert Liefänder. Und weiter: „Wir mussten stündlich die Vergasereinstellung ändern, um die 1.792 Höhenmeter von Siegsdorf bei Traunstein bis zum Bikers Point am Großglockner zu überwinden.“ Zehn Motorrad-Fans der Malteser waren zu der 200 Kilometer langen Übungsfahrt der besonderen Art gestartet. Unter anderem eine Maico M 250 S II Blizzard, eine BMW R 27 und eine Hercules 125 BW Variante 1 wurden von den ehrenamtlichen Malteser Kradmeldern auf die Hochalpenstraße gebracht und erreichten nach vier Stunden unbeschadet den Bikers Point.



Foto: Malteser

Am Bikers Point des Großglockners

QM Ausbildung: App und neue Systematik

Als erster Malteser Dienst stellt die Ausbildung im neuen Jahr ihr Qualitätsmanagement-System in der neuen QM-App in der

Malteser Cloud zur Verfügung. Für den Anwender sind damit eine Reihe von Erleichterungen verbunden: Über Filterfunktionen und eine Verschlagwortung können Verfahrensanweisungen, Zertifikate oder Formulare deutlich schneller und einfacher gefunden werden. So ganz nebenbei wird dann auch das Öffnen mehrerer Dokumente gleichzeitig möglich; eine Funktion, die von vielen Anwendern bislang schmerzlich vermisst wurde. Der bisweilen unübersichtliche Weg über die bisherige „Gesamtübersicht der Regelungen“ wird abgelöst von prozessorientierten Verfahrensanweisungen, die unmittelbar alle für die jeweilige Aufgabe erforderlichen Regelungen und Dokumente enthalten.



BG-Ausbildung: Aus 16/8 werden 9/9



Foto: Martin Klindtworth

Aus- und Fortbildung der betrieblichen Ersthelfer umfasst ab 1.4.2015 einheitlich neun Unterrichtseinheiten.

Seit mehr als 50 Jahren werden in Deutschland betriebliche Ersthelfer ausgebildet. Und dies immer im gleichen Raster: 16 Unterrichtseinheiten (UE) für die Ausbildung, acht UE für die Fortbildung. Zum 1. April 2015 ändert sich das: Beide Angebote werden künftig mit neun UE angeboten und damit in der Regel eintägige Veranstaltungen. Möglich wurde dies durch eine Initiative der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe gemeinsam mit den Berufsgenossenschaften (BG). Grundlage dieser Verkürzung ist die inhaltliche Reduktion auf die Themen, die tatsächlich für den Ersthelfer handlungsrelevant sind.



Foto: Michael Wiegmann

Mit sichtlicher Freude schmieren Vizepräsident Edmund Baur, Bundesarzt Dr. Rainer Löb und Helfervertreterin Kerstin Rosner (v.r.n.l.) im Anschluss an die 100. Präsidiumssitzung Brötchen beim Wohlfühlmorgen der Kölner Malteser.

Präsidiums-Jubiläum

Malteser Jugend, Dienstbekleidungsordnung, CD-Richtlinien, Statistischer Jahresbericht, Mittelbeschaffung, Notfallvorsorge: thematisch eher präsidialer Alltag bei der Tagung des Präsidiums am 19. September im Generalsekretariat in Köln-Kalk. Weniger gewöhnlich war etwas anderes dabei. Denn dieses höchste Aufsichts-Gremium des Malteser Hilfsdienstes, das 1979 im Zuge einer grundlegenden Satzungsänderung eingerichtet worden war, trat jetzt das 100. Mal zusammen. 34 Jahre ist her, dass es sich zu seiner ersten, konstituierenden Sitzung am 12. Juni 1980 traf – im damaligen Generalsekretariat in Köln-Rodenkirchen und unter der Leitung des – damals erstmals als solcher fungierenden – Präsidenten Dieter Graf von Landsberg-Velen. Themen waren damals unter anderem die Berufung des Kölner Weihbischofs Dr. Klaus Dick zum neuen – und dann langjährigen – Bundesseelsorger und die erste Jugendordnung. Doch das stattliche Jubiläum machte nicht das einzig Besondere der aktuellen Präsidiumssitzung aus. Am Folgetag, dem 20. September, wurden die

Präsidialen ganz praktisch, engagierten sich beim Wohlfühlmorgen für Obdachlose und Arme der Kölner Malteser und trafen dort auf Kardinal Rainer Maria Woelki, der es sich nicht hatte nehmen lassen, den ihm schon aus Berlin bekannten Malteser Wohlfühlmorgen gerade mal zwei Stunden vor seiner feierlichen Amtseinführung im Kölner Dom zu besuchen.



Foto: Malteser Rhein-Sieg

Sankt Nikolaus zu Gast: Kranke, Ältere, Flüchtlinge und Kinder haben rund um den 6. Dezember Besuch vom heiligen Nikolaus bekommen. An mehr als 100 Orten beteiligten sich Malteser mit zahlreichen Projekten an der 18. bundesweiten Malteser Nikolausaktion.

„Barmherzigkeit – ein Raum, der wachsen und Frucht bringen lässt“

Fast 70 Teilnehmer kamen am 12. Oktober zum Fest des seligen Gerhard nach Ereshoven, mit dem das Geistliche Zentrum der Malteser das Andenken an den Gründer der Malteser lebendig hält. In seinem Festvortrag zum Jahresthema 2015 „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist! (Lk 6,36) hinterfragte P. Ludger Schulte von der Kapuzinerhochschule in Münster die Selbstverständlichkeiten, mit denen wir stets schon zu wissen scheinen, was Gottes Barmherzigkeit ist: „Wie stellen wir uns selber vor Gott? Erwartet wir ihn vielleicht am falschen Ort?“ Mit Gott leben, heiße, so Pater Schulte, sich immer neu von ihm her verstehen. Für seine Barmherzigkeit kenne die Bibel nicht nur das hebräische Wort *häsäd*, das die Treue zu sich selbst bezeichnet, sondern auch den Begriff *rachamim*, der Geduld und Verständnis besage und wört-

lich „Mutterschoß“ bedeute: „Wie der Mutterschoß ist Gottes Barmherzigkeit ein Raum, der wachsen und Frucht bringen lässt“.



Foto: Alexander von Lengerke

Beim diesjährigen Gerhardsfest in der Malteser Kommende (v.l.n.r.): Referent P. Prof. Ludger Schulte, Kommende-Leiterin Dörte Schrämmes, Fra' Georg von Lengerke, Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser, und Großkanzler des Malteserordens Albrecht Freiherr von Boeselager

Kardinal Raymond Leo Burke ist neuer Kardinalpatron des Malteserordens

Papst Franziskus hat den 66-jährigen früheren Präfekten der Apostolischen Signatur und Präsidenten des Obersten Gerichtshofs des Vatikanstaates am 8. November zum Nachfolger von Kardinal Paolo Sardi in diesem Amt ernannt. Sardi war 2009 von Papst Benedikt XVI. zum Patron des Souveränen Malteserordens berufen worden. Der Kardinalpatron vertritt den Papst gegenüber dem Souveränen Malteser Ritterorden. Er hat die Aufgabe, die Spiritualität des Ordens und seiner weltweit über 13.000 Mitglieder zu fördern, und ist verantwortlich für die Beziehungen des Malteserordens zum Heiligen Stuhl.

Foto: Malteserorden
Kardinal Raymond Leo Burke

Diözesanversammlungen

Zur Erleichterung der Terminplanungen insbesondere für die Delegierten veröffentlicht das Malteser Magazin hier die Daten der anstehenden Diözesanversammlungen:

- ! Augsburg: 7.3.2015
- ! Freiburg: 25.4.2015
- ! Hamburg: 25.4.2015 (Diözesanjugendversammlung 26.4.2015)
- ! Mainz: 25.4.2015
- ! Würzburg: 27.6.2015

55. Bundesjugendversammlung wählt neuen Bundesjugendführungskreis

Auf der 55. Bundesjugendversammlung vom 24. bis 26. Oktober in Bad Brückenau standen Glauben und Helfen sowie neue Projekte für 2015 der Malteser Jugend auf der Agenda. Ein Highlight war die Wahl des neuen Bundesjugendführungskreises (BJFK) am Sonntagmorgen: Ruth Bellmann und ihre beiden Vertreter Raphael Vees und Sven Dinglinger wurden in ihren Ämtern bestätigt und für zwei weitere Jahre wiedergewählt. Die neuen Jugendvertreter sind Peter Stenmans aus der Diözese Aachen und Lutz Hüser aus der Diözese Münster. Als Vertreter im Präsidium bleibt Tobias Clausing im BJFK – genauso wie Bundesjugendseelsorger Matthias Struth, Dr. Elmar Pankau als Vertreter des Vorstandes und Bundesjugendreferentin Ruth Werthmann. Bei Gottesdienst und Abschiedsfeier, zu der Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zepelin die ganze Versammlung auf Burg Brandenstein eingeladen hatte, dankte der Präsident ganz besonders Pia Saubier für ihr zweijähriges Engagement als Jugendvertreterin. In anschließendem gemütlichem Beisammensein verabschiedete sich der 14. Bundesjugendführungskreis.



Foto: Tobias Clausing

Die 55. Bundesjugendversammlung mit dem Hausherrn und seiner Frau auf Burg Brandenstein

25 plus x: Malteser Werke feiern 25-jähriges Bestehen

1989 von Verantwortlichen des Malteserordens und des Malteser Hilfsdienstes gegründet, feiern die Malteser Werke in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Was mit der Betreuung von Spätaussiedlern zur Zeit der Wende begann, ist heute eine bewegliche und innovative gemeinnützige GmbH, die im Auftrag von Bundesländern und Kommunen Betreuungseinrichtungen für Migranten betreibt und in der Jugend-, Familien- und Suchthilfe tätig ist. Darüber

hinaus engagiert sie sich in der Schulsozialarbeit und ist selbst Träger von Schulen. Die Malteser Werke motivieren und unterstützen Menschen darin, ihre eigenen Stärken und Talente wahrzunehmen. Dieses Leitmotiv hat auch ihre Jubiläumsaktion „25 plus x – wir schaffen mehr“ aufgenommen. Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den 55 Standorten konnten ein Startguthaben von 25 Euro bis zu einem Stichtag vermehren – und zwar zugunsten eines Projektes von Malteser International in Maracha/Uganda. Zu welchen originellen Aktionen das geführt hat, ist auf der Jubiläumswebsite zu bewundern: <http://www.malteser-werke-gmbh.de/jubilaeumsaktion-25-plus-x.html>. Und mit einem Spendergebnis von 35.140 Euro wurde das 25.000-Euro-Aktionsziel weit übertroffen.



Ordensauszeichnung für Alexander Thorwirth

Mit der Dankplakette der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteser Ritterordens ist Alexander Thorwirth, Leiter Vertrieb für Einsatz- und Sicherheitsfragen bei der BMW Group, ausgezeichnet worden. Die Ehrungen nahmen der Vorsitzende der Delegation Süd des Malteserordens, Sebastian Freiherr von Bechtolsheim, und Edmund Baur, Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes, am 8. Oktober in München vor. „Die Malteser würdigen damit die uneigennützig Unterstützung von Alexander Thorwirth in Fragen der Sicherheit von Einsatzfahrzeugen und die tatkräftige Mithilfe bei der Bereitstellung von Fahrzeugen für Großeinsätze der Malteser“, so der Vizepräsident. Alexander Thorwirth hatte auch maßgeblichen Anteil, dass die Malteser in Baden-Württemberg für den Fahrdienst zur ärztlichen Notfallversorgung den Zuschlag der Kasernenärztlichen Vereinigung erhielten.



Foto: Raimund Neuhaus



Foto: Kaminski

Alexander Thorwirth mit Hilfsdienst-Vizepräsident Edmund Baur

25 Jahre MW Malteser Werke GmbH

Den Kindern in Maracha (Uganda) Hoffnungen schenken

25 plus X
Wir schaffen mehr!

Malteser
...weil Nähe zählt.

Anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Malteser Hilfsdienstes in ihrer Erzdiözese Paderborn unternahmen 50 Malteser aus der Diözese Paderborn eine Kurzreise nach Malta, wo sie die Malteser Ordensschwester in der St. Ursula Street in Valletta besuchten und Dr. Peter Freiherr von Fürstenberg eine Spende vor der Schädelreliquie des Seligen Gerhard übergab. Übrigens: Die Malteser Ordensschwester freuen sich auf Besuche auch anderer Malteser Reisegruppen.

Ebola: „Wir müssen alle Expertise, Kräfte und Ressourcen bündeln“

Die Ebola-Epidemie hält die Welt in Atem: Die Weltgesundheitsorganisation hat mehr als 17.000 Ebola-Fälle registriert, die Zahl der Infizierten steigt unaufhörlich. Fast 7.000 Menschen sind bereits gestorben. Malteser International hilft im Rahmen des internationalen Netzwerks des Malteserordens über die französischen Malteser, die schon seit Jahren in Guinea und Liberia tätig sind. Sie stellen Schutzkleidung für das Pflegepersonal bereit und organi-

sieren Schulungen für die Mitarbeiter im Umgang mit der Krankheit, in denen diese auch lernen, den Schutzanzug richtig an- und auszuziehen. Im Interview erklärt Dr. Marie Theres Benner, Gesundheitsexpertin von Malteser International, die Auswirkungen des Virus, die Herausforderungen für die Hilfsorganisationen sowie die erforderlichen Maßnahmen (www.malteser-international.org/Mediathek/Afrika).



Ebola: „Frühzeitige Diagnose, Behandlung und Isolierung sind die Grundvoraussetzungen, um die Epidemie kontrollieren zu können“, so Dr. Marie Theres Benner, Gesundheitsexpertin von Malteser International

Syrienkrise: Wie ein syrischer Flüchtlingsjunge wieder laufen lernte

Voller Energie tritt der kleine Habib auf dem Fahrrad-Ergometer in die Pedale. Der Sechsjährige „trainiert“ in dem neuen Therapieraum des Feldhospitals, das Malteser International in der türkischen Stadt Kilis leitet, drei Kilometer von der syrischen Grenze entfernt. Gemeinsam mit seiner Mutter ist Habib aus der Stadt Aleppo in die Türkei geflüchtet. „Am 6. April wurde ich von den Granatsplittern einer Bombe getroffen und mein Bein wurde dabei schwer verletzt“, erzählt er. „Dank vieler geduldiger Übungen kann Habib inzwischen wieder ohne fremde Hilfe gehen“, berichtet Zilal, seine Physiotherapeutin. Habibs Geschichte ist auf www.malteser-international.org (Mediathek/Türkei) zu lesen.

Südsudan: Nahrungsmittel für 7.500 bedrohte Menschen

25.000 kg Maismehl, 11.000 kg Reis, 3.700 kg Bohnen, 370 kg Salz, 2.200 Liter Speiseöl, 2.800 Teller und Tassen sowie 1.400 Wasserkanister – das hat Malteser International dank Unterstützung des Auswärtigen Amtes im August und September an rund 1.400 Haushalte – insgesamt fast 7.500 Personen – im südsudanesischen Maridi verteilt. Hinzu kamen 1.400 Hacken und 3.500 Säckchen Saatgut für Mais und Erdnüsse. Es sind vielfach Mütter, die mit ihren Kindern aus Angst vor dem Bürgerkrieg in ihrer Heimat nach Maridi geflohen sind, wo sie unter armseligen Bedingungen versuchen zu überleben. Nach UN-Angaben wurden inzwischen 1,7 Millionen Menschen vertrieben, vier Millionen hungern oder sind unmittelbar von Hunger bedroht.

Philippinen: Ein Jahr nach Haiyan

Der Taifun Haiyan, der am 8. November 2013 über die Inselgruppe der Visayas fegte, war einer der stärksten aller Zeiten. Von den gewaltigen Zerstörungen waren Millionen Menschen betroffen. Malteser International leistete gemeinsam mit den philippinischen Maltesern Nothilfe. Ein Jahr später ist der Wiederaufbau in vollem Gang. Die Malteser haben bereits 200 Häuser für besonders bedürftige Familien in vier Dörfern auf den Inseln Samar und Bantayan gebaut, weitere 500 Häuser sollen bis Mai 2015 fertig sein. Gleichzeitig bilden sie junge Erwachsene als Schreiner und Maurer aus, verteilen Saatgut, bauen Latrinen und sorgen für eine bessere Wasser- und Gesundheitsversorgung.



Foto: Anika Treiber

Erstuntersuchung von Flüchtlingen in der Maria-Ward-Schule in Eichstätt

Malteser Hilfe für Flüchtlinge

BAYERN/THÜRINGEN. Seit Monaten beschäftigt ganz Deutschland die Situation von Flüchtlingen. Auch die Malteser aus Bayern und Thüringen leisten dabei in vielfältiger Form Hilfe. In einer Garmisch-Partenkirchener Einrichtung etwa bieten ehrenamtliche Helfer schon seit einigen Monaten neben Behördengängen Gesprächsrunden an, die sehr gut besucht werden. In den meisten Fällen leisten die Malteser allerdings die sanitätsdienstliche Unterstützung in Einrichtungen wie der Münchner Bayernkaserne. In ganz Bayern und Thüringen stehen die Helfer in Bereitschaft, denn bei den Hilfen muss es oft schnell und unkompliziert gehen. In Rosenheim beispielsweise werden sogenannte „Erstaufgriffe“ von den Maltesern versorgt, registriert und dann in

Erstaufnahmeeinrichtungen vermittelt. 200 Flüchtlinge wurden auf diese Weise nach Eichstätt weitergeleitet. Hier versorgten und begleiteten sie die Helfer der Malteser von der ersten Minute an. In Passau nahm die SEG Behandlung Flüchtlinge aus München auf und unterhielt einen Intensivbehandlungsplatz. In Regensburg verwandelten die Malteser eine Turnhalle in eine Notunterkunft und betreuten die dort untergebrachten Menschen.

Neben der sanitätsdienstlichen Versorgung allerorts steht der Beistand an erster Stelle. Viele Flüchtlinge benötigen Kleidung für den Winter oder werden durch die Malteser Feldküchen vorläufig mit Essen versorgt. Darüber hinaus helfen die Malteser, dass sich die Flüchtlinge schnell zurechtfinden, Behördengänge abwickeln können

sowie geeignete Ansprechpartner und Ärzte finden. Bei der Vielzahl der Flüchtlinge waren in diesem Herbst hunderte Helfer im Einsatz. Um so schöner, wenn Ereignisse wie die Geburt von Zwillingen in der Garmischer Einrichtung den positiven Sinn der Arbeit unterstreichen – für die beiden Kinder wurden die Malteser Helfer Lydia und Heiko Padberg zu Paten ernannt (siehe Seite 38).

Wilhelm Horlemann

NORDRHEIN-WESTFALEN. Gemeinsam haben die vier großen Hilfsorganisationen in NRW seit Mitte September aus dem Stand heraus ihre Arbeit bei der Betreuung von Asyl suchenden Menschen organisiert. Alleine 33 Einsätze leisteten die Malteser bis Anfang No-

vember. Immer wieder zeigte sich dabei die Leistungsfähigkeit des Betreuungspunkt-Konzeptes 500 in NRW, in dem alle Einsatz- und Führungskräfte geschult und ausgebildet sind. So funktionierten die Übergaben an die jeweils ablösende Organisation in der Regel reibungslos. Auch gemischte Teams aus verschiedenen Hilfsorganisationen wie in Krefeld oder in Ostwestfalen-Lippe hatten keine Probleme. „Problematisch war alleine, während der Arbeitswochen ausreichend ehrenamtliche Einsatzkräfte für die Einsätze zu bekommen“, schildert NRW-Bevölkerungsschutzreferent Jan Finke (Köln) den Knackpunkt dieses Konzeptes. Bei vielen Einsätzen waren Voralarmierungen möglich, die auch den Einsatz-

kräften genug Spielraum gaben, ihre persönlichen Angelegenheiten zu regeln. Manche Alarmierung erfolgte aber auch extrem kurzfristig mit einer sehr geringer Vorlaufzeit von nur wenigen Stunden. „Diese Hürden“, ergänzt Thomas Fecker von der Diözesangeschäftsstelle Münster, „haben unsere hochmotivierten Einsatzkräfte dennoch mit Bravour gemeistert.“ Dass solche Betreuungseinsätze über so lange

Jan Finke (l.) und Thomas Fecker verschafften sich in Bochum selbst ein Bild von der Lage in einer Betreuungseinrichtung für 141 Asylsuchende.

Zeiträume die Ausnahme und nicht die Regel sein dürfen, darin sind sich beide einig.

Kai Vogelmann



Foto: Kai Vogelmann



Foto: Photographee.eu/Fotolia.com

Zeit und Zuwendung schenken die ehrenamtlichen Klinikbegleiter Patienten mit kognitiven Einschränkungen.

Krankenhaus überfordern Patienten mit Demenz oder kognitiven Einschränkungen häufig. Das Risiko für Komplikationen steigt, der Genesungsprozess kann negativ beeinflusst werden.“ Um stichhaltige Erkenntnisse zu gewinnen, wird das Modellprojekt von Seiten der Universitätsmedizin Mainz wissenschaftlich begleitet.

Ehrenamtliche begleiten Menschen mit Demenz im Krankenhaus

HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND. Die Malteser haben gemeinsam mit der Universitätsmedizin Mainz das Modellprojekt „Begleitung im Krankenhaus“ ins Leben gerufen. Im Fokus stehen Menschen mit Demenz oder kognitiven Einschränkungen, deren Versorgungssituation durch speziell geschulte ehrenamtliche Klinikbegleiter verbessert werden soll. „Dass hier eine Versorgungslücke herrscht, haben

bereits viele Krankenhäuser erkannt. Mit unserem Projekt möchten wir einen möglichen Lösungsansatz aufzeigen und erproben“, sagt Friederike Coester, Leiterin des Malteser Demenzdienstes in Mainz.

Den Handlungsbedarf verdeutlicht Eva Quack von der Servicestelle Demenz der Universitätsmedizin: „Die unbekannte Umgebung und die ungewohnten Abläufe im

Die Klinikbegleiter sind stundenweise auf ausgewählten Stationen tätig. Das Pflegepersonal auf den Stationen versorgt die Klinikbegleiter durch ein kurzes Übergabeprotokoll mit relevanten Infos zu den Patienten. Durch eine vorangegangene Schulung und zwei Einführungstage in der Klinik wurden die neun Frauen und Männer von Oktober bis Dezember gezielt auf ihre Aufgaben vorbereitet. Und durch die hauptamtlichen Koordinatorinnen Eva Quack und Friederike Coester ist eine kontinuierliche fachliche Begleitung sichergestellt.

Nina Geske



Foto: Matthias Nowak

Moderatorin Kristin Krüger (M.) mit den Autorinnen Claudia Johanna Bauer (l.) und Thea Weis (r.) bei der Buchvorstellung über den Dächern Berlins.

Zur Buchvorstellung präsentierten nun die Autorinnen Thea Weis und Claudia Johanna Bauer das Werk in feierlichem Rahmen hoch über den Dächern Berlins zusammen mit vielen Ehrenamtlichen. Vor einem großen Publikum las die Radio- und Fernseh-Moderatorin Kristin Krüger drei der Geschichten vor. Begleitet wurde die Lesung von einem Tangopaar, das mit seinen Tänzen pure Lebensfreude ausstrahlte.

Passend zur derzeitigen gesellschaftlichen Debatte über die Sterbebegleitung liefert „Es tut so gut, mit dir zu sprechen“ Argumente für den Ausbau der Hospizarbeit und der Palliativmedizin in Deutschland. Für 9,95 Euro ist das Buch im Buchhandel erhältlich.

Matthias Nowak

„Es tut so gut, mit dir zu sprechen“

NORD/OST. Ehrenamtliche des ambulanten Hospizdienstes der Berliner Malteser haben Erlebnisse aus ihren Begleitungen aufgeschrieben – herausgekommen ist ein erstaunliches Buch: „Es tut so gut, mit dir

zu sprechen“. In 50 Geschichten, mal nachdenklich, mal mit einem Schmunzeln erzählt, erfährt der Leser so einiges über die wertvolle Arbeit der Hospizler.

Erzbischof Stephan Burger besucht Freiburger Malteser

BADEN-WÜRTTEMBERG. Große Freude herrschte in der Stadt- und Diözesangeschäftsstelle der Freiburger Malteser: Zum ersten Mal in der Freiburger Geschichte des Hilfsdienstes erhielten sie in ihren Räumen in der Heinrich-von-Stephan-Straße Besuch von einem Freiburger Erzbischof.

Stephan Burger, der im Mai 2014 zum Erzbischof ernannt worden war und damit die Nachfolge von Dr. Robert Zollitsch antrat, nahm sich Zeit für die Anliegen der Malteser. Nachdem er sich zunächst mit der Freiburger Diözesanleiterin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim, Geschäftsführerin Sabine Würth, ihrem Stellvertreter Bernhard Bürkle, dem Freiburger Stadtbeauftragten Dr. Martin Roesen sowie dem Malteser Diözesanseelsorger Pfarrer Jürgen Olf unterhalten hatte, betete Burger im Anschluss mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Angelus-Gebet.

„Ich habe mich sehr wohlgefühlt bei Ihnen.“

Erzbischof Stephan Burger

ßerdem durfte Burger auch einige Tropfen „Malteser Herzblut“ mitnehmen. Der Kirschnaps aus der Ortenau sollte den Erzbischof stärken, wünschte von Spies zum Abschied.

Julia Fuchs

„Ich habe mich sehr wohlgefühlt bei Ihnen“, sagte der Erzbischof am Ende seines Besuches. Er dankte allen Maltesern im Haupt-



Foto: Malteser Hilfsdienst

Die Freiburger Malteser hießen Erzbischof Stephan Burger (rechts vorne) in ihrer Geschäftsstelle willkommen.

Alle Regionalteile sind als PDF unter www.malteser-magazin.de verfügbar.

i

Malteser Akademie

Seminarangebote von Januar bis März 2015

Detailinformationen zu den Seminaren und den Anmeldemodalitäten sind in der Malteser Akademie unter Telefon (02263) 92 300 erhältlich und können unter www.malteser-akademie.de abgerufen werden. Die Anmeldung ist *online* oder mit dem *PDF-Anmeldeformular* über die Seminar Datenbank möglich. Veranstaltungsort aller Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven (soweit nicht anders angegeben).

Malteser Akademie



Januar 2015	
Verbandskultur gestalten und leben (MHD Emsdetten)	09. – 11.01.2015
Die Führungskraft im Ehrenamt (MHD Konstanz)	16. – 18.01.2015 Konstanz
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	20. – 22.01.2015
Zukunftsworkshop MHD Emscher-Ruhr	23. – 25.01.2015
Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im MHD – Qualifizierung von Multiplikatoren für die Schulungsarbeit (Teil 2)	23.01.2015 Würzburg
Stressmanagement für Dienststellenleiter (MHD Speyer)	28. – 29.01.2015 Bad Münster am Stein
Praktikerkolloquium Malteser Hospizarbeit, Palliativmedizin & Trauerbegleitung	29. – 31.01.2015 Bensberg
Februar 2015	
Leitung von sozialen Diensten (BBD, BED, BBD mit Hund, MR) – Grundkurs (Teil 2)	06. – 08.02.2015
Malteser Internetsystem: Webseiten-Optimierung in Typo3	10.02.2015 MBS Köln-Deutz
Silviahemmet Trainer Up date	13. – 14.02.2015
Personalwirtschaft und Personalmanagement für Dienststellen- und Dienstleiter	17. – 19.02.2015 Bad Wimpfen
Ausbildung zum/zur Silviahemmet Trainer/in (Modul 1)	22. – 25.02.2015
MS Outlook	23.02.2015 IAL Engelskirchen
MS Word Grundlagen	24. – 25.02.2015 IAL Engelskirchen
Social Media in der Praxis – von Blogs und Facebook bis Twitter & Co	24.02.2015
Souverän Entscheidungen treffen	25.02.2015
Office Management 2 – Kommunikation persönlich und per Telefon	26. – 27.02.2015
März 2015	
PallinA – Palliative Care in den Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen	02. – 04.03.2015
Soziale Kommunikation: Repräsentation und Small talk	02. – 03.03.2015
Zeit- und Emailmanagement mit Outlook	03.03.2015
Telefontraining 3: Kundenorientierung und Vertrieb am Telefon	04.03.2015
Telefontraining 4: Praktisches Beschwerdemanagement	05.03.2015
Effiziente Projektleitung des Malteser Social Day – für Haupt- und Ehrenamt	05. – 06.03.2015
Ausbildung zum/zur Silviahemmet Trainer/in (Modul 2)	08. – 11.03.2015 Essen
Texter-Training – zielgruppengenaue, reaktionsstarke Mailings	09. – 10.03.2015
Teamtage DGS Mainz	09. – 10.03.2015 Rüdeseim
Bestärkende Leitung. Führen bei den Maltesern. Kurs 2014/15, Einheit 3: Führung und Spiritualität	10. – 12.03.2015
„Wer sind die Malteser?“ Einführung für neue Mitarbeiter	17. – 19.03.2015
Die Führungskraft als Personalentwickler	18. – 19.03.2015

„Das Ehrenamt von morgen wird nicht an einem Tag erbaut“



Foto: Alexander Becker

Im Gespräch mit den Barmstedter Maltesern: Die Hamburger Diözesanleitung – vorne links Diözesanleiter Andreas Damm – besucht auf dem Weg zum „Ehrenamt 2020“ alle 16 Ortsführungs-kreise in der Erzdiözese.

In übergreifenden Arbeitsgruppen und in den Diözesen arbeiten Malteser an der Zukunft des Ehrenamtes. Wie ist der Stand nach einem Jahr „Miteinander Malteser – Ehrenamt 2020“?

Mit einem herzlichen „Tschüss“ verabschieden sich Andreas Damm und Alexander Becker aus Barmstedt. Fast drei Stunden lang haben der Diözesanleiter und der Diözesangeschäftsführer aus Hamburg mit dem Ortsführungskreis zusammengessen. Der Kreisbeauftragte Michael Majowski freut sich über die Wertschätzung: „Nach heute ist das ‚Ehrenamt 2020‘ auch bei uns angekommen.“

Derzeit besuchen Damm und Becker alle 16 Ortsführungskreise in der Erzdiözese Hamburg. „Ein Kraftakt“, so Damm. „Aber es bringt Schwung für unser DUKE“. Das Kürzel ist hier längst geläufig. Im „Diözesanen Umsetzungskonzept“ stehen alle Maßnahmen, mit dem die Diözese die Weichen für ein zukunftsfähiges Ehrenamt stellt. Bis Ende November haben bundesweit 27 Diözesen ihr DUKE erstellt. Rund 180 Maßnahmen wurden in den Workshops vereinbart; die meisten davon als

Antwort auf die Befragung ehrenamtlicher Führungskräfte im Oktober 2013.

„Ehrenamt 2020“ ist ein Versprechen an die Ehrenamtlichen. Für sie soll es attraktiv sein, sich bei den Maltesern zu engagieren. Dazu bedarf es einer starken Führung und zufriedener Führungskräfte vor Ort. Genau hier setzt das Zukunftsprogramm an.

In Hamburg haben sie sich früh auf den Weg gemacht. Im März 2014 wurden im DUKE-Workshop sechs Arbeitspakete geschnürt. Kurz darauf ging die Diözesangeschäftsstelle in Klausur, um die Ortsführungen besser zu unterstützen. „Viele Themen der Gliederung laufen nicht in der Fachschiene“, bestätigt Marina Becker, Referentin Verbandsentwicklung. Künftig sorgt ein Kontaktformular, das die für alle Fragen Zuständigen samt Erreichbarkeit auflistet, für klare Ansprechpartner.

Weitere Impulse für die Zusammenarbeit brachte eine Beauftragtagung im August. Über das Nötige gut zu informieren und die Informationsflut einzudämmen sind zwei Seiten einer Medaille – deshalb hat man sich selbst in die Pflicht genom-

men, E-Mails innerhalb von drei Tagen zu beantworten, und sich darauf verständigt, wer bei welchem Thema in den Verteiler genommen wird.

Alle 14 Tage prüfen die Hamburger den Fortschritt. Es läuft gut, auch weil viel Wert darauf gelegt wird, möglichst alle zu beteiligen. „Wir konnten offen ansprechen, was wir uns vorstellen und wo der Schuh drückt. Das motiviert und bringt alle weiter“, lobt Michael Majowski den Austausch mit der Diözesanleitung, an dem auch die künftige Diözesanoberin Elisabeth Gräfin von Spee teilnahm.

Als Beauftragter sowie Leiter Ausbildung und Sanitätsdienst in einer Person ist Majowski Beispiel für eine der größten Zukunftsaufgaben. „Bei der Gewinnung qualifizierter oder qualifizierbarer Führungskräfte wünschen wir uns zündende Ideen“, so Alexander Becker. Nicht nur in Hamburg setzt man auf das neue Rollenprofil für Beauftragte, das 2015 im Verband vorgestellt wird. Gut installierte Beauftragte, die wissen, was sie verantworten und delegieren können, werden überall gebraucht.

So viel Veränderungsbereitschaft macht viel Arbeit. „Das Ehrenamt von morgen wird nicht an einem Tag erbaut und ein gelungenes Bauwerk setzt sich aus vielen kleinen Steinen zusammen“, sagt Andreas Damm. Auf die nächste DUKE-Runde, die im Frühjahr startet, freut man sich in Hamburg bereits. „Der erste Workshop war konkret, individuell und gut handhabbar. So soll es weitergehen.“

Frank Winkelbrandt

Alle DUKE-Maßnahmen aus den Diözesen sind hier zu finden:
www.malteser-ehrenamt.de/duke-praxis

i

Vom Ehrenamt fürs Ehrenamt

138 Gliederungen haben die Malteser TeamPlattform bestellt. An 58 Standorten steht das webbasierte System bereits zur Verfügung.

Wie wäre es mit einem webbasierten System, das den ehrenamtlichen Maltesern viel organisatorischen Aufwand abnimmt und sie vor Ort unkompliziert miteinander vernetzt? Die Malteser TeamPlattform lässt diese gute Idee für immer mehr Gliederungen Realität werden.

„Wenn ich morgens ins Büro komme, kann ich auf der TeamPlattform sofort sehen, was gerade läuft“, berichtet Willi Colmer, Dienststellenleiter der Malteser in Emsdetten. Vor etwa einem halben Jahr haben sie dort auf die Malteser-eigene Helferdatenbank umgestellt, die nun zu Recht den Namen „TeamPlattform“ erhalten hat. Hier kann er sehen, wer gerade welche Tour im Behindertenfahrdienst macht. Genauso ist im Sanitätsdienst sichtbar, wer sich von den Ehrenamtlichen für welchen Einsatz angemeldet hat, und wo noch Lücken sind. „Die Geburtstage stehen gleich auf der Startseite – und die nächsten Jubilare“, weiß Colmer das vielseitige Tool zu schätzen. Unter „Personal“ findet er sofort alle – übrigens von den Beteiligten selbst eingegebenen – Daten und hat gleich die Telefonnummer für einen Anruf oder einen nach vorgegebenen Gruppen sortierten Verteiler, um mehreren eine E-Mail zu schicken. „Anfangs ist es einiges an Arbeit, bis alles drin ist“, erinnert sich Colmer, aber jetzt möchte er beispielsweise die umfassende Materialverwaltung nicht mehr missen. „Die Helfer können selbst sehen, welcher Raum frei ist und den dann gleich reservie-

ren. Darüber bekomme ich eine Mitteilung, um das zu genehmigen.“ So geht das auch mit Fahrzeugen oder Material für die Erste-Hilfe-Ausbildung. Auch die Terminplanung, einschließlich der Bereitstellung von Unterlagen und anschließend des Protokolls, macht die TeamPlattform höchst einfach. In Emsdetten werden zudem die Bildergalerien und nicht zuletzt die jedem zugängliche „News und Feedback“-Funktion für Nachrichten und Kommentare genutzt. „Auf den Button klickt wohl fast jeder zuerst, wenn er auf der Plattform ist“, vermutet Willi Colmer.

Noch steuern viele Gliederungen ihre Informationen zeitaufwendig manuell, über selbstentwickelte Insellösungen oder über externe Anbieter. Wer lange auf eine Malteser-eigene Lösung gewartet hat, kann nun in kurzer Frist umsteigen. Ein besonderer Anreiz dazu sind auch die geringen Kosten. Denn die TeamPlattform ist für die Gliederungen ohne Zusatzgebühr in der Malteser Cloud erhältlich. Auf dem Weg zum unentbehrlichen Arbeitsinstrument werden im Jahr 2015 zudem viele zusätzliche Funktionen ergänzt. Auch eine

zentrale Verwaltung aller Mitgliederdaten ist angedacht.

Auch für die Weiterentwicklung der Verbandskultur verspricht die immer größere Zahl von TeamPlattformen wichtige Impulse. „Wenn wir derzeit überall im Verband daran arbeiten, unser Ehrenamt fit für die Zukunft und für Ehrenamtliche noch attraktiver zu machen, kann die TeamPlattform viel dazu beitragen, unsere Führung im Ehrenamt zu stärken, transparenter zu werden und das Miteinander zu fördern“, freut sich Vinciane Gräfin von Westphalen, Vizepräsidentin des Malteser Hilfsdienstes. So wird die TeamPlattform die Anforderungen des „Ehrenamts 2020“ und des neuen Malteser Ehrenamtsmanagements berücksichtigen, das 2015 eingeführt wird.

*Frank Winkelbrandt,
Christoph Zeller*



Foto: Jörg Röhrig

Unter dem Motto „Den Helfern helfen“ hat die von der SoCura GmbH und der Lintra Solutions GmbH für die Malteser geschaffene TeamPlattform den Best-in-Cloud-Preis 2014 der Computerwoche in der Kategorie „Best Business Idea“ erhalten. Am 13. November freuten sich Andreas Oeldemann, der Projektmanager der TeamPlattform (l.), und Hilfsdienst-Vorstand Dr. Elmar Pankau über die Auszeichnung.

Weitere Informationen:
Andreas Oeldemann,
andreas.oeldemann@malteser.org

i

Ein großes Geschenk

Hospizbegleiterinnen berichten aus ihrer Arbeit

Hospizarbeit und Palliativmedizin geben sterbenskranken Menschen Schmerzfreiheit, liebevolle Zuwendung, Begleitung auch der Angehörigen und Würde, ohne das Sterben künstlich zu verlängern. So können sie ihnen das nehmen, wovor sich viele am meisten fürchten: Schmerzen, Einsamkeit, würde- und willenloses Ausgeliefertsein. Die in der Hospizarbeit Tätigen berichten übereinstimmend, dass Suizidwünsche von so begleiteten Sterbenden, falls überhaupt, äußerst selten geäußert werden. Was sind das für Menschen, die diesen so wichtigen Dienst am Nächsten leisten? Hospizbegleiterinnen von der Malteser Hospizgruppe in Wiehl und Nümbrecht haben von sich und ihrer ehrenamtlichen Arbeit erzählt.

„Retten war mein Thema“, berichtet Anke, die als Krankenschwester 15 Jahre auf einer Intensivstation gearbeitet hat, bevor sie in die Hospizarbeit gekommen ist. „Durch einen eigenen Verlust, den meiner Mutter,

Christa: „Ich habe entdecken dürfen, dass man auch traurig sein darf.“



Fotos: Franz Engels

bin ich dazu gekommen, mich damit auseinanderzusetzen, dass Menschen sterben.“ Viele Hospizhelferinnen und Hospizhelfer sind von Erfahrungen mit dem Sterben im persönlichen Umfeld zu dieser Arbeit geführt worden.

Doch davor steht zunächst die persönliche Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer, wie Christa schildert: „Was man bei einer solchen Ausbildung lernt, es ist keine Wissensvermittlung, sondern man wird geöffnet. Man schaut in sein eigenes Inneres, man schaut auf sich selber: Wer bin ich? Wie stehe ich zum Sterben, zum Tod? Was stelle ich mir selbst vor, wie ich begleitet werden möchte?“ Diese Selbsterfahrung wird als sehr wertvoll empfunden. „Ich habe glücklicherweise für mich entdecken dürfen, dass man auch traurig sein darf, dass man traurige Momente miteinander leben und aushalten darf und dann auch die glücklichen Momente so gut genießen kann“, erzählt Anke. Und die Begleitung der Sterbenden selbst? „Das ganz besondere an der Arbeit, die ich mache“, sagt Christa, „ist, dass ich sie jedes Mal, wenn ich sie mache, als ganz ganz großes Geschenk empfinde“.

„Es ist ja nicht nur traurig. Wir lachen auch viel und haben viel Spaß. Es ist eine Bereicherung, dass man auch eine schwere Krankheit mit Fröhlichkeit in Verbindung bringen kann“, betont Tina, die neben ihrer Halbtagsstätigkeit als Sekretärin Sterbende begleitet, und berichtet von ihrer aktuellen Begleitung, einem 23-jährigen



Tina: „Wir lachen auch viel und haben viel Spaß.“

Mädchen, das mit 19 die Diagnose Brustkrebs bekommen hat. „Sie hatte sich gewünscht, mit Seehunden zu schwimmen. Das war ihr Herzenswunsch.“ Da das aber nicht ging, haben die Malteser mit den Johannitern zusammen eine Fahrt ins Delphinarium des Duisburger Zoos organisiert. „Dort konnte sie nah an die Delphine ran. Die Delphine sind um sie herumgeschwommen. Sie hat ein bisschen mit ihnen gespielt, indem sie ihnen mit dem Wasserschlauch Wasser in den Mund hat laufen lassen.“ Ihr diesen Wunsch zu erfüllen war für alle ein bewegendes Erlebnis. So etwa, als Tina sich bei dem Tierpfleger für die Unterstützung bedankt und schildert, wie beeindruckend das für alle war. „Da hat er wirklich aus vollem Herzen zu mir gesagt: Das war auch für mich sehr beeindruckend.“

Hospizarbeit ist nicht nur Geben, sondern die Helferinnen und Helfer erhalten auch viel zurück. Tina: „Das Mädchen, das ich begleite, jammert nie. Sie hat so eine schwere Erkrankung, und sie jammert nicht. Im Gegenteil: Sie tröstet noch die anderen. Das ist für mich so ein großes Vorbild.“

Christoph Zeller

Die Interviews mit den Hospizbegleiterinnen sind als Videos auf www.einblicke.malteser-hospizarbeit.de zu sehen.





Foto: Krueper/Malteser

Harnoncourt: „Wir sollten Menschen, die am Leben verzweifeln, die Verzweiflung nehmen, nicht das Leben.“

Malteser Position zur Diskussion um Selbsttötung

Jegliche organisierte Beihilfe verbieten

„Jegliche organisierte Beihilfe zur Selbsttötung soll gesetzlich verboten werden – und das schließt explizit auch die Beihilfe durch Ärzte ein. Weitere gesetzliche Regelungen sind aber nicht nötig“, sagt Dr. Franz Graf von Harnoncourt, Geschäftsführer im Bereich Medizin und Pflege der Malteser Deutschland gGmbH, die Träger von Krankenhäusern, Altenhilfeeinrichtungen, Palliativstationen und ambulanten Diensten ist. – Mit einem Positionspapier (siehe Infokasten) haben sich die Malteser am 6. November an den Bundestag gewandt, der am 13. November über das Thema assistierter Suizid diskutierte. Die Hilfsorganisation will ein mit mehr menschlicher Zuwendung verbundenes „begleitetes Sterben“ in Deutschland verankern. Harnoncourt: „Wir sollten Menschen, die am Leben verzweifeln, die Verzweiflung nehmen, nicht das Leben.“ Möglich werde das durch den intensiven Ausbau der Hospizarbeit und schmerzlindernden (palliativen) Versorgung. Parallel sollten die Bevölkerung und alle beteiligten Berufsgruppen vom Hausarzt bis zur Krankenpflegerin besser über die Angebote informiert werden.

Die Malteser begleiten mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern ambulant und stationär jährlich mehr als 10.000 schwerkranke Menschen und ihre Angehörigen. Die Erfahrungen zeigen, dass die

Aussage von Schwerkranken „Ich will nicht mehr leben“ in der Regel bedeutet, „Ich will so nicht mehr leben“. Harnoncourt: „Die Lebensumstände, wie sie von vielen Schwerkranken aktuell erlebt werden, sind für sie nicht tragbar. Diese Aussagen werden gerade dann getroffen, wenn es noch keine ausreichende Hospiz- und Palliativversorgung gibt.“

Mit einer Legalisierung des ärztlich assistierten Suizids drohen die Mediziner nach Ansicht der Malteser in Widerspruch zu ihrem grundsätzlichen Auftrag zu geraten: Leiden zu lindern und Sterbenden bis zum natürlichen Tod beizustehen, ohne das Leben aktiv zu beenden. Wenn die Suizidassistenz als medizinisch therapeutische Maßnahme zugelassen wird, „müssen Arzt und Patient künftig womöglich begründen, warum sie trotz Aussichtslosigkeit den natürlichen Prozess des Sterbens gemeinsam gehen wollen“, so Harnoncourt.

Schließlich fordern die Malteser, dass nicht nur die Haltung des Einzelnen zu seinem eigenen Sterben, sondern auch die Haltung der Gesellschaft zum sterbenden oder sterbewilligen schwerkranken Menschen berücksichtigt werden müssen. Die humane Gesellschaft habe unter anderem die „Pflicht, schwache und kranke Menschen zu schützen und ihnen Sicherheit zu vermitteln, so dass sie bis zuletzt leben können.“

Klaus Walraf

Begleitetes Sterben statt end-gültige Sterbehilfe

Aus dem Positionspapier der Malteser

- | Jegliche „organisierte Beihilfe zum Suizid, zur Selbsttötung“ – und das schließt explizit auch die Beihilfe durch Ärzte ein – soll gesetzlich verboten werden.
- | Dem menschlichen Leid mit der Tötung eines leidenden Menschen zu begegnen, ist nicht vertretbar. Das Ziel muss sein, Leiden zu lindern, und nicht, sich des Leidenden zu entledigen.
- | Der eigentliche politische Auftrag: Das begleitete Sterben ermöglichen!
- | Das solidarische Grundverständnis der Gesellschaft ist herausgefordert: Die humane Gesellschaft hat die Pflicht, schwache und kranke Menschen zu schützen und ihnen Sicherheit zu vermitteln, so dass diese bis zuletzt leben können.
- | In einer humanen Gesellschaft darf nicht der Eindruck entstehen, dass

schwerkranke und auch demenziell erkrankte, einsame und/oder alte Menschen sich dafür rechtfertigen müssten, dass sie ihrer eigenen Krankheit und ihrem Sterbeprozess positiv begegnen und diesen Weg bis zum natürlichen Tod gemeinsam mit ihren Angehörigen/Vertrauten annehmen.

- | Der ärztlich assistierte Suizid widerspricht (analog der aktiven Sterbehilfe) dem ärztlichen Auftrag, Leiden zu lindern und Sterbenden bis zum natürlichen Tod beizustehen, ohne das Leben absichtlich zu verkürzen oder es aktiv zu beenden.

Das Positionspapier ist online verfügbar:

www.malteser.de/aktuelles/downloads.html





Foto: Wolf Lux

Alle Malteserinnen und Malteser, die es nach Berlin geschafft hatten, durften sich über einen Platz auf dem Siegertreppchen freuen. In der Bildmitte Minister Dr. Thomas de Maizière, Dritter von rechts Hilfsdienst-Vizepräsident Edmund Baur.



Drei auf dem Siegertreppchen

230 Projekte hatten sich beworben, 15 schafften es in die Endrunde nach Berlin: Der vom Bundesministerium des Inneren initiierte Förderpreis „Helfende Hand“ hat sich im sechsten Jahr seines Bestehens als attraktiver Wettbewerb der Ideen etabliert. Ausgezeichnet werden Initiativen und Konzepte, die für das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz begeistern. Ein Malteser Projekt und zwei mit Malteser Beteiligung waren unter den Nominierten – und alle landeten bei der feierlichen Preisverleihung am 1. Dezember in Berlin auf dem Siegertreppchen.

In der Kategorie Innovative Konzepte waren die Malteser im Rahmen zweier Kooperationsprojekte besonders erfolgreich:

Der mit 8.000 Euro verbundene Siegespreis ging an das Berliner Projekt „Protect – Lernen und Helfen im Ehrenamt“, bei dem die Berliner Malteser mit anderen Hilfsorganisationen, aber auch mit internationalen Partnern in Österreich, Spanien und den Niederlanden kooperieren, und das von der Berliner Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit gesteuert wird. Gereon Schomacher, Referent Ehrenamt in der Diözesangeschäftsstelle Berlin, erläutert: „Ziel des Projektes ist zum einen die Information von Menschen mit Migrationshintergrund über die Möglichkeiten des Ehrenamts im Katastrophenschutz und in den Organisa-

tionen, um sie insbesondere über das Bildungsangebot und die Zugänge zu lebenslangem Lernen für ein Engagement zu motivieren. Gleichzeitig geht es aber auch um die Öffnung der Organisationen für Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund.“ Umgesetzt wurde dies mit „Lotsen“, die vor Ort, etwa auf Straßenfesten oder bei Nachbarschaftstreffs, über Möglichkeiten eines Engagements informierten.

Platz drei fiel an die gemeinsame Kampagne „Ehrenamtlich. Für Dich. Für Münster“ von Arbeiter-Samariter-Bund, Deutschem Rotem Kreuz, Johannitern und Maltesern in Münster mit dem Ziel, neue Aktive fürs Ehrenamt zu gewinnen. Mit einer Ausstellung, die mit Fotoporträts dem Ehrenamt ein Gesicht gibt und in Texten die Geschichten dahinter erzählt, erreichten die Münsteraner Hilfsorganisationen große mediale Aufmerksamkeit.

Auch in der Kategorie Jugend- und Nachwuchsarbeit gab es für die Malteser Grund zur Freude:

Die Kampagne „Kämpfe mit uns“ der Hamburger Malteser wurde von der Jury mit Platz zwei belohnt. Mit einem betont „jungen Look“ zeigt sie, wie aktuell traditionelle Tugenden wie Respekt und Selbstlosigkeit sind. Die Malteser wollen damit junge Menschen auf ihre Dienste

aufmerksam machen – und helfen, neue Aktive zu werben.

Für alle Beteiligten war die Preisverleihung aus der Hand von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière ein großes Erlebnis – mit der Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und das eigene Projekt auf großer Bühne zu präsentieren.

Edmund Baur, Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes und für die Malteser von Beginn an in der Jury, freut sich, „dass sich die Qualität der Bewerbungen gesteigert hat und diese den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung tragen.“ Er ermuntert die Malteser Gliederungen, im nächsten Jahr möglichst zahlreich teilzunehmen – und rät zu einem Blick in die Projektdatenbank auf der Webseite des Förderpreises, denn: „Es gibt keine bessere Ideenbörse als die Vielzahl der Bewerbungen aus dem breiten Spektrum der Hilfsorganisationen!“

Georg Wiest

Weitere Informationen:
www.helfende-hand-foerderpreis.de



34 Stunden

Ein Fall für die Malteser Assistance Ausland

Jahr für Jahr erkranken oder verunglücken mehr als 400.000 Bundesbürger im Urlaub. Oft hapert es dort an der medizinischen Versorgung, erschweren Sprachbarrieren die Situation. Für den Fall der Fälle sind die Experten der Malteser Assistance Ausland da. Rund um die Uhr erreichbar veranlassen sie, falls erforderlich, den Rücktransport von Patienten in die Heimat.

Sonntag, 25. August 2013, 9:22 Uhr: Ein Notruf geht in der Notrufzentrale des Malteser Service Centers in Köln ein: Armin T.* hat im Urlaub einen Motorradunfall erlitten und liegt mit schweren Kopfverletzungen im General Hospital auf Rhodos. Diagnose unter anderem: Schädelbruch. Der diensthabende Disponent Rüdiger Pley ist sich auf Basis der vorliegenden In-

„Der reibungslose Ablauf zeigt die professionelle Arbeitsweise unserer Assistance Ausland – gerade in schwierigen oder dringenden Fällen.“

Thorben Krumwiede

formationen sicher: ein Fall für die Malteser Assistance Ausland. Schon kurz darauf telefoniert Dr. Wilfried Müller vom Medizinischen Dienst der Assistance Ausland mit dem behandelnden Arzt in Rhodos. Aufgrund der nicht adäquaten Versorgung vor Ort fällt die Entscheidung, Armin T. zur Behandlung zurück nach Deutschland zu transportieren. In Windeseile wird alles Erforderliche organisiert, werden die besorgten Eltern informiert, die noch am gleichen Tag zu ihrem Sohn nach Rhodos geflogen waren.

Montag, 26. August 2013, 12:00 Uhr: Takeoff eines Learjet 35 mit intensivmedizinischer Ausstattung vom Flughafen Köln/Bonn. Mit an Bord: die Medical Flight Crew mit der ärztlichen Leiterin des Malteser Service Centers Köln Dr. Regina Kaufmann, Flugrettungsassistent Benedikt Held und Praktikant Daniel Cremer. Kurz nach 15 Uhr Ortszeit Landung auf Rhodos; die

Malteser Crew nimmt den vom griechischen Kooperationspartner in einem Notarztwagen zum Flughafen transportierten Armin T. auf und startet umgehend zum Rückflug. Am frühen Abend landet die Maschine in Stuttgart. Dort übernehmen Rettungsassistent Ulf Rabethge und Notarzt Dr. Rainer Burger von den Maltesern Nürtingen den stabilen Patienten mit ihrem Notarztwagen. Um 19 Uhr 15, also vierunddreißig Stunden nach der Alarmierung, wird Armin T. in die Intensivstation des

* Name von der Red. geändert



Foto: Malteser Hilfsdienst

Ist ein Rücktransport in die Heimat medizinisch sinnvoll oder notwendig, holen die Experten der Malteser Assistance Ausland kranke und verunglückte Menschen aus der ganzen Welt zurück nach Hause.

Stuttgarter Katharinenhospitals aufgenommen.

„Der reibungslose Ablauf zeigt die professionelle Arbeitsweise unserer Assistance Ausland – gerade in schwierigen oder dringenden Fällen“, sagt Thorben Krumwiede, Leiter des Malteser Service Centers Köln. Armin T. lag zwei Wochen auf der Intensivstation, ambulant wird er auch heute noch ärztlich betreut. Im Februar 2014 konnte er seinen Beruf als Ingenieur in vollem Umfang wieder aufnehmen. „Wir sind sicher“, schreibt der Vater in einem Brief, „dass der kurzfristig möglich gemachte Rücktransport durch die Medizinische Assistance der Malteser entscheidend zur Genesung von Armin beigetragen hat ... Dies möchte ich zum Anlass nehmen, im Namen der gesamten Familie Ihnen und Ihren damals beteiligten Kolleginnen und Kollegen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.“

Georg Wiest

Weitere Informationen:
www.malteser-service-center.de



1



Foto: Malteser

Sparkassenspende an Malteser Emsdetten

EMSDETTEN. Peter Hensmann, Vorstand der VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup, überreichte eine Spende in Höhe von 4.500 Euro an die Malteser Emsdetten. Damit im Ernstfall aus dem Malteser Zentrum Emsdetten mit den Fahrzeugen der Hilfsorganisation – und damit deren Einsatz Helfern – kommuniziert werden kann, musste eine neue Funkanlage her. Die Anschaffung wurde nun dank Unterstützung der Sparkasse möglich.

Sparkassen-Vorstand Peter Hensmann (l.) bekommt von Sebastian Barkemeyer (M.) und Urs Middendorf (r.), Malteser Emsdetten, die neue Funkanlage vorgeführt.

Käferstiftung unterstützt Demenz-Tagesstätte

MÜNCHEN. Aus den Händen von Clarissa Käfer erhielten die Malteser München einen Scheck über 4.000 Euro für die Demenz-Tagesstätte MalTa. Die Käferstiftung unterstützt soziale Einrichtungen, die sich um ältere und hilfsbedürftige Menschen kümmern. Mit dem Geld finanzieren die Malteser eine BFD-Stelle für die Tagesstätte.



Foto: Wilhelm Horlemann

Stifterin Clarissa Käfer (3.v.l.) und Stiftungsmitglied Veronika Hoffmann (r.) überreichen den Scheck über 4.000 Euro an Philipp Jaszinski (Dienststellenleiter der Malteser in München), Elke Rieger (Leitung MalTa), Michael Dzeba (stellvertretender Beauftragter Malteser München) und Desirée von Bohlen (ehrenamtliche Leitung MalTa, v.l.n.r.)



Foto: Malteser Hilfsdienst

Schöne Bescherung durch Azubi-Projekt

FREIBURG. BBBank-Mitarbeiter Christoph Löffler überreichte zusammen mit zwei Auszubildenden der Bank einen Spendenscheck im Wert von 4.100 Euro an den ambulanten Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst in Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald. Die Azubis hatten im Rahmen eines Vertriebsprojektes Gewinnsparende verkauft und selbstständig entschieden, welche Einrichtung mit einer Spende unterstützt werden sollte.

Die beiden Auszubildenden der BBBank Dominik Heiny und Tobias Dilger sowie Mitarbeiter Christoph Löffler überreichten den Spendenscheck. Die beiden ehrenamtlichen Kinder- und Jugendhospiz-Mitarbeiterinnen Clarissa von Elverfeldt und Karin Dittmar (hinten v.l.), die Freiburger Diözesanleiterin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim sowie Ruth Hilverling, Koordinatorin im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser Freiburg (vorne v.l.) dankten den Azubis sehr herzlich.

Brotspende für Nigeria-Hilfe

HUNTEBURG. Auf dem 46. Norddeutschen Ponymarkt warben die Malteser in ihrem Kaffeezelt erneut für die Unterstützung eines Heims für 300 gehörlose und geistig behinderte Kinder in der süd-nigerianischen Bistumsstadt Orlu. Aus dem Verkaufserlös der 300 von der lokalen Bäckerei Overmeyer gespendeten Brote können nun über 700 Euro für den Kauf neuer Betten zur Verfügung gestellt werden.

V.l.: Hermann Otte, Norbert Wemhoff, Maria, Rita und Christoph Overmeyer sowie Charlotte Hengelbrock, Dienststellenleiterin Malteser Hunteburg, bei der Scheckübergabe



Foto: Ulrich Brakweh



Gemeinsame Freude über das Ergebnis der spontanen Hilfsaktion

Spontane Spendenaktion für Flüchtlingshilfe

ERLTE/VECHTA. Wir helfen, wo es wirklich Not tut, auch sofort und mit Blick über den eigenen Tellerrand.“ Dieses Motto könnte man über die Aktion schreiben, die Edu Surmann, Ortsbeauftragter in Lutten, beim Malteserfest auf dem Weg vom Gottesdienst zum Festsaal anzettelte. Kaum im Gasthaus angekommen, gewann er die Festgemeinschaft für eine Spendenaktion zugunsten der Flüchtlingshilfe im Irak. „Wenn wir feiern und es uns gut gehen lassen, ist das auch der richtige Moment, an die zu denken, die

gerade in großer Not sind“, war seine einfache Erklärung. Schon in den Wochen vorher hatten die Gliederungen Lutten und Sandkrug jesidische Gruppen mit Hilfsgütern für Flüchtlingslager unterstützt. Bis zum Ende des Abends landeten 750 Euro im Hut. Bis zur Übergabe an die jesidische Gemeinde in Vechta konnte die Summe noch auf 1.000 Euro hochgeschraubt werden. „Eine große Hilfe für uns“, erklärt deren Vertreter Aslan Yöyen, „und ein ermutigendes Zeichen der Solidarität!“

Share-Value-Stiftung hilft in Frankfurt

Erstmals unterstützt die Share-Value-Stiftung die Malteser Migranten Medizin Frankfurt mit einer Fördersumme von 20.000 Euro. Anliegen der Stiftung mit Sitz in Erfurt ist es, dort zu helfen, wo andere wenig unterstützen und echte Not herrscht.

Schützen spenden für MMM

Da staunte Rudolph Herzog von Croÿ nicht schlecht, als er hörte, welche Summe die Neströter Schützen bei ihrer Spendenaktion in Dülmen erzielten: 4.521,23 Euro sammelten die Schützenschwestern und -brüder für die Malteser Migranten Medizin in Münster. Die Summe kam beim Damenkaffee, im Gottesdienst und während eines Frühschoppens zusammen.

Förderpreis für Kinderhospizdienst

Der Malteser Kinderhospizdienst Main-Kinzig-Fulda hat den mit 5.000 Euro dotierten Förderpreis des Rotary Clubs Bad Orb erhalten. Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zepelin, Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer nahmen den Preis während einer festlichen Verleihung aus den Händen von Dr. Phillip Tauber, Präsident des Rotary Clubs, entgegen. In seinem Festvortrag würdigte auch der Generalsekretär der CDU, Dr. Peter Tauber, das Engagement der Malteser.

Ein Freund der Kinder- und Jugendhospizarbeit

Eine besondere Freude machte Landescharitasdirektor i.R. und Malteser Diözesanseelsorger Prälat Karl-Heinz Zerrle dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Augsburgers Malteser. Anlässlich seines 70. Geburtstags verzichtete er auf persönliche Geschenke und rief zu Spenden für das Projekt auf. Ein stolzer Betrag von 5.705 Euro kam zusammen, und so kann der Kinder- und Jugendhospizdienst vor allem seine Trauerarbeit weiter ausbauen.

Die Beraterin des japanischen Botschafters fördert die Malteser

Ihr Lächeln war unverwechselbar. Annamaria Zyczynski lächelte gern und oft. Der Bonner Malteser Bezirksgeschäftsführer Marc Friederich und Ruth Horn-Busch, die die Sozialen Dienste der Malteser dort verantwortet, erinnern sich gern an die Hausnotrufkundin: „Auch im hohen Alter war sie eine fröhliche Frau, die auf ein außergewöhnliches Leben zurückblickte“.



Am 16. Mai 1984 zeichnete der japanische Botschafter Hiromichi Miyazaki die langjährige Botschaftsangestellte mit dem japanischen „Orden des Heiligen Schatzes 5. Klasse“ aus.

Geboren 1920 in Berlin, begann Annamaria Zyczynski 1942 ihre aufregende Arbeit in der japanischen Botschaft. Sie organisierte die Evakuierung des kaiserlichen Botschafters nach Bad Gastein. Nach der Eröffnung der diplomatischen Vertretung Japans in Bonn 1953 wurde sie Beraterin des japanischen Botschafters, blieb ledig, kinderlos und arbeitete bis zu ihrem Ruhestand. Der japanische Kaiser verlieh ihr als Anerkennung für ihr Engagement 1984 den „Orden des Heiligen Schatzes“. In den letzten Lebensjahren ging es ihr gesundheitlich schlechter. Mit 92 Jahren starb Annamaria Zyczynski 2012.

Ihr Testament, bereits 1992 verfasst, war beim Bonner Amtsgericht hinterlegt. Darin bedachte die betagte Dame, die keine

verwandschaftlichen Kontakte mehr hatte, die Malteser großzügig – und das in umfassender Weise. Ihr Schmuck ist geschätzt und

gewinnbringend versteigert worden. Zu günstigen Preisen bietet der Malteser Laden in Dortmund Haushaltsgegenstände aus ihrem Nachlass an. Ihre Wohnung wird über die Sparkasse Bonn verkauft. Mit dem Erlös möchten die Malteser in Bonn

den Kultur-Begleitsdienst für Senioren und Menschen mit Behinderung, die Jugendarbeit und den Schulsanitätsdienst fördern.

„Sie hatte nicht nur ein bewegtes Leben. Auch über ihr Leben hinaus bewegt sie noch viel.“

Marc Friederich über Annamaria Zyczynski

„Genauso wollte es Annamaria Zyczynski“, sagt Marc Friederich über die lächelnde alte Dame. „Sie hatte nicht nur ein bewegtes Leben. Auch über ihr Leben hinaus bewegt sie noch viel.“

Monika Willich



Annamaria Zyczynski in jüngeren Jahren

Martas Falle

Zwei Schwestern haben einen Gast. Die eine sorgt sich um Essen, Küche, Haus; die andere sitzt beim Gast und hört zu. Der Gast ist Gott als Mensch. Irgendwann reicht es der in der Küche, sie geht zum Gast und sagt: „Herr, kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester die ganze Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen.“ Doch der Gast denkt nicht daran: „Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden.“ (Lukas 10,38-42) Ein befreundeter Priester meinte, man sollte die heilige Marta zur Patronin eines Malteserprojektes mit behinderten Jugendlichen machen. Oder der Malteser überhaupt, schlug ich vor. Zunächst wegen ihrer großen Gastfreundschaft und ihres Dienstes am Gast und an Christus. Dann aber auch wegen ihrer Falle und dem Weg heraus. Martas Falle besteht

darin, zu funktionieren und aufopferungsvoll das zu tun, wovon sie meint, dass Gott und alle Welt es von ihr erwartet (als wäre das dasselbe!). Ihr Schmerz ist nicht nur das Nichtstun der Schwester, sondern das scheinbar mangelnde Interesse des Gastes: Fragst Du nicht nach mir? Aber solange die Arbeit ihr Lebenssinn ist, kann die Marta gar nicht hören, wie der göttliche Gast nach ihr fragt. Er erlaubt ihr, zu hören: aufzuhören um hinzuhören und dann wieder zu tun, was sie gehört hat. Von Marta können die Malteser das Dienen lernen und mit Marta das Aufhören (die Pause, das Gebet, den Feierabend, den Sonntag, die Ferien), damit ihr Dienst dem Gast entspricht, dem er gilt.

Fra' Georg Lengerke

Fra' Georg Lengerke

INTUITION



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.

150 Jahre Malteser Krankenhaus St. Franziskushospital in Flensburg

Tag der offenen Tür für die Flensburger Bevölkerung, Mitarbeiterfeier im Deutschen Haus, Ordensempfang auf Schloss Gelting und nicht zuletzt ein Festakt in der Bürgerhalle des Rathauses unter anderem mit der schleswig-holsteinischen Gesundheitsministerin, dem Flensburger Oberbürgermeister und dem Präsidenten der Deutschen Assoziation des Malteserordens: Mit einer Festwoche feierte das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital Anfang Oktober in Flensburg sein 150-jähriges Bestehen. Dass es, aus einer Initiative des Malteserordens und der dort in der Verwundetenversorgung tätigen Aachener Franziskanerinnen 1864 entstanden, das älteste und zudem durchgängig in Malteser Trägerschaft befindliche Krankenhaus ist, macht nur eine der vielen Besonderheiten dieses großen Gesundheitsversorgers nahe der dänischen Grenze aus. So ist das vor zwanzig Jahren vom St. Franziskus-Hospital und der evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt zu Flensburg (DIAKO)

gegründete Katharinen Hospiz am Park das erste ökumenische Hospiz in Deutschland – damals und bis heute ein Novum. Ebenfalls einzigartig in Deutschland ist der von den beiden Krankenhäusern 2006 installierte Medizinische Klinik-Verbund Flensburg, im Zuge dessen klinische Doppelstrukturen aufgelöst und Fachdisziplinen jeweils einem der Häuser zugeordnet wurden. Was mit Krieg zwischen Deutschland und Dänemark anfang, ist heute zu einem Manifest europäischer Nachbarschaft geworden: Wegen seiner vielen dänischen Patienten ist das St. Franziskus-Hospital der Malteser mit seinen 333 Betten und 30.000 Patienten im Jahr das einzige ausländische Krankenhaus, das im dänischen Gesundheitswesen wie eine dänische Einrichtung geführt wird.

Wo Nähe gleich dreifach zählt: in der Zuwendung zu den Patienten, in der Zusammenarbeit mit der DIAKO und in der deutsch-dänischen Grenzregion – das Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital in Flensburg wird 150 Jahre alt.



Foto: Malteser

Mein ... Limburg

Bianca Westphal ist Referentin für Seniorenarbeit in der Diözesangeschäftsstelle Limburg und leitet das Projekt „Malteser Service: Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“ in der Region Hessen-Rheinland-Pfalz-Saarland. Fürs Malteser Magazin wirft sie einen Blick auf ihr Limburg, die liebenswerte Domstadt an der Lahn, die immer einen Besuch wert ist.

Limburg ist für mich ... gut zu erreichen, direkt an der A3 und liegt in der Mitte zwischen Frankfurt und Köln, kurzum: der Nabel Deutschlands ... zumindest Dreh- und Angelpunkt unserer Diözese und Sitz der Regionalgeschäftsstelle Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Seit 2010 befindet sich die Malteser Diözesan- und Regionalgeschäftsstelle unmittelbar am Fuße der Altstadt, so dass man in der Mittagspause oder nach der Arbeitszeit durch die Stadt mit ihren schönen Fachwerkhäusern und kleinen verwinkelten Gässchen schlendern kann.

Aus meinem Bürofenster sehe ich ... jetzt drei Linden. Das finde ich persönlich sehr schön, denn vorher war es ein Parkhaus, welches auch nach seiner Renovierung nicht an Charme gewonnen hat.

Mein Essen im Arbeitsalltag bekomme ich ... aus dem Nudelhaus oder von Feinkost Generale, einem kleinen Restaurant um die Ecke, in dem die italienische Mama den Kochlöffel schwingt – ein Geheimtipp auch unter Kollegen.

Mein Kneipentipp: Eine Kneipe ist es nicht, aber absolut empfehlenswert: „Himmel und Erde“. Dies ist eine alte Kapelle, die zu einem Restaurant umgebaut wurde und atmosphärisch einfach nicht zu toppen ist. Ein weiterer Tipp wäre der urige Gasthof „Zum Sion“. Diese Lokalität besticht einfach durch die schrägen Wände, die schiefe Treppe, die offene Empore und das gute Kölsch.

Mein Ausflugstipp: Unsere Geschäftsstelle liegt fünf Minuten Fußweg von der Lahn entfernt. Von hier aus lassen sich wunderbare Radtouren auf dem Lahn-Radweg unternehmen. Dieser führt von Marburg über Wetzlar durch Limburg bis Bad Ems. Die Lahn lässt auch auf dem Wasser gut erkunden. Besonders beliebt sind Kanutouren, Schifffahrten oder auf einem schwimmenden Donut zu grillen. Ich persönlich habe das Rudern entdeckt, aber nur bei schönem Wetter!

Wo man gut übernachten kann: ? ... in unserem Büro steht ein ausklappbares Sofa!

Was man gegessen haben muss: Backwaren aus der ältesten Bäckerei Limburgs „Henssler“. Absolut ein Besuch wert. Es schmeckt sehr gut, und der Laden ist von innen wie auch von außen ein kleines Museum. Man hat das Gefühl, dass hier die Zeit stehen geblieben ist. Limburger Spezialitäten sind zum Beispiel der Limburger Baumkuchen und der Limburger Honig-



Bianca Westphal mit Watson, einem vierbeiniger Helfer im Limburger Besuchs- und Begleitungsdienst mit Hund

sack. Aufgrund aktueller Ereignisse erhält man in einer Altstadt-Pizzeria die sagenumwobenen Pizza „Bischof“ (nicht mit Goldrand, aber trotzdem lecker – und teuer!).

Was man getrunken haben muss: Natürlich einen schönen Weißwein auf dem Limburger Weinfest, ein Bier beim Batzewirt auf dem Kornmarkt und einen Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt.

Was man gesehen haben muss: Auf jeden Fall den Dom und die wunderschöne Limburger Altstadt mit ihren vielen besonderen und individuellen kleinen Lädchen wie das Schokoladenhaus (sehr gefährlich für Schokolieliebhaber), das Lavendelparadies, Antiquitätenläden, Deko-Läden aller Art, Feinkost und das eher etwas regionsuntypische Dirndl-Geschäft.

Preisrätsel

Zum Programm des Malteser Social Day gehörte diesmal auch ...

- a) ... eine Erste-Hilfe-Olympiade
- b) ... der Kindergarten-Kochkurs „Gemüse schmeckt besser als Schokolade“
- c) ... der „1. DINA Wettbewerb“ (Dienststellen-InnenNeuAnstrich)

Die Antwort bitte per E-Mail an malteser.magazin@malteser.org senden oder auf eine Postkarte schreiben und schicken an:

Malteser Magazin
– Preisrätsel –
51101 Köln

Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, verlosen wir zehn Malteser USB-Sticks in Rot mit Metallbügel und jetzt neu 8 GB Speicherkapazität. Einsendeschluss ist der 20. Februar 2015.



Die zehn kuscheligen Malteser Fleece-Schals haben gewonnen:

- | | | | |
|-----------------------------|-------------------------|----------------------------|--------------------------|
| Markus Bank, Buchenbach | Yvonne Koppers, Geldern | Christa Rappl, Laaber | Stefanie Wahren, Detmold |
| Axel Brockmann, Rosengarten | Heiner Lahmann, Bohmte | Eva Struraro, Erlensee | |
| Marcel Czeslik, Lübeck | Lukas Lischke, Bamberg | Erik Vogelsang, Düsseldorf | Herzlichen Glückwunsch! |



FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Was hat es eigentlich mit den Briefmarken des Malteserordens auf sich?

Seit der ersten Emission am 15. November 1966 gibt der Malteserorden – als souveränes, nichtstaatliches Völkerrechts-subjekt – eigene Briefmarken heraus, zunächst in der Ordenswährung Scudo (1 Scudo = 12 Tari = 240 Grani), seit dem Jahr 2005 in Euro. Bei der Postverwaltung im Magistralpalast in Rom können Briefe und Karten frankiert mit den Ordensmarken aufgegeben werden – allerdings nur für bestimmte Destinationen, denn bilaterale Postabkommen des Malteserordens gibt es nur mit rund 60 Staaten. Interessant ist etwa das Prozedere, das im 1989 geschlossenen Abkommen mit Österreich festgelegt war: Dort hin adressierte Post wurde in Rom in einen mit italienischen Marken frankierten Sammelumschlag gesteckt, von der italienischen Post nach Wien transferiert und dort von der österreichischen Post weiterverteilt. Der Hintergrund: Mit Italien gab es seinerzeit noch kein Postabkommen des Ordens, dies kam erst im Jahr 2004 zustande. Ein solches Abkommen existiert leider mit Deutschland bis auf den heutigen Tag nicht.

Vom Weltpostverein mit Sitz in der Schweiz sind die Marken des Malteserordens übrigens nicht als Postwertzeichen anerkannt, daher auch die Notwendigkeit der bilateralen Abkommen für den Postverkehr. Aus diesem Grund werden die Marken des Malteserordens in Sammlerkreisen auch häufig als nichtamtliche Ausgaben von Briefmarken klassifiziert – als so genannte „Cin-



Die diesjährigen Weihnachtsmarken des Malteserordens. Foto: Scala/Malteserorden

derellas“, wie bei Philatelisten der englische Fachbegriff dafür lautet. Dessen ungeachtet sind die Ordensmarken bei manchen Briefmarkenfreunden ein begehrtes Sammelgebiet. Speziell in Deutschland gibt es einen ausgewiesenen Kreis von Experten dafür: die „Internationale Arbeitsgemeinschaft der Philatelie des Souveränen Malteser-Ritterordens (SMOM)*“. Der eingetragene Verein gibt mehrmals jährlich aufwendig gestaltete Mitteilungsblätter heraus. Die Kontaktdaten vermittelt Ihnen auf Anfrage gerne
Ihr Doktor Maltus

*Sie haben eine Frage?
Schreiben Sie an Doktor Maltus:
malteser.magazin@malteser.org*



www.orderofmalta.int/emissionen/philatelie/?lang=de

einfach die Seitenzahl als E-Mail (malteser.magazin@malteser.org), als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deutlich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verlosen wir eine dunkel-



MALTESER SAMMLERECKE

Weitere Rabattaktion
Neuheit 2014 Malteser Münster

Exklusiv-Serien der Malteser zum Sonderpreis

Exklusiv-Serie Nr. 10 –
MB Sprinter mit Kofferaufbau
14,50 €*



Exklusiv-Serie Nr. 12 –
KTW Malteser Osnabrück
12,50 €*



Alle Modelle limitiert in einer exklusiven Malteser-Verpackung. Jedes Modell hat ein eigenes Kennzeichen.

Neuheit 2014 – Hersteller Busch, Land Rover Malteser Münster
19,50 €*



*zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand. Versand nach Vorkasse

Zu bestellen bei: Peter Neubauer
Gönheimer Weg 18a, 67105 Schifferstadt
Tel.: 06235/2955, Fax: 06235/925787
oder E-Mail: pn.mhd@t-online.de
www.malteser-modelle.de

Online-Shop:
www.malteser-modellautos.1a-shops.eu

Bilderrätsel

Beleuchtung, manchmal vielleicht auch Erleuchtung, brauchen Malteser immer mal wieder. Aber wo im Heft findet sich dieser spezielle Lichtspender? Wer das vollständige Bild gefunden hat, schickt



blaue wärmespendende Malteser Fleecedecke, etwa 180 mal 200 Zentimeter groß, mit praktischer Kissenhülle. Der in der letzten Ausgabe gesuchte felsige Bildausschnitt gehörte zwar zum Riesending-Höhlen-Artikel, stammte aber aus dem „Bauernloch“ und war auf Seite 16 zu finden. Der nicht nur als Schutz vor Tropfwasser zu verwendende Malteser Taschenschirm geht an Marc-André Hinrichs in Norderstedt. Herzlichen Glückwunsch!

Malteser in den Medien

Erste-Hilfe-Ausbildung

„Erste Hilfe ist nichts Kompliziertes! Das kann man immer wiederholen und man wird dadurch auch viel sicherer. Und es sind wirkliche einfache Maßnahmen, die jeder ergreifen kann. (...) Am schlimmsten wäre es, gar nichts zu tun.“



Sabrina Klöcker, Erste-Hilfe-Ausbilderin bei den Malteser in Köln, im ARD „Morgenmagazin“ am 22.9.2014

Unterbringung von Flüchtlingen

„Wir können also nur ausgewählt Aufträge annehmen, wie wir zum Beispiel derzeit eine Einrichtung in Borgentreich aufbauen bis Mitte Oktober. In NRW könnten wir keine weiteren annehmen, weil wir uns dazu bekannt haben, qualifiziertes Personal einzustellen, und das braucht seine Zeit. Wir brauchen hier einen gewissen Vorlauf, um eben auch die Qualität, die man von uns gewohnt ist, abliefern zu können.“



Bettina Höfer, Abteilungsleiterin Migration der Malteser Werke, in der „Aktuellen Stunde“ des WDR am 29.9.2014

Debatte zur Sterbehilfe

„Selbst wenn man noch so klare Sorgfaltskriterien einziehen möchte: Jede Regelung mit dem Versuch, das klarer zu machen, wird immer nur dazu führen, dass wir neue Grauzonen haben.“

Prof. Lukas Radbruch, Leiter des Zentrums für Palliativmedizin im Malteser Kranken-



haus Seliger Gerhard in Bonn, im „heute Journal“ des ZDF am 14.11.2014

Malteser Social Day

„Sei es bei der Betreuung von Senioren, sei es im handwerklichen Bereich in einer KiTa oder in einer anderen sozialen Einrichtung auszuhelfen: Es gibt ganz viele verschiedene Möglichkeiten, sich am Social Day zu beteiligen, und die Resonanz ist immer durchweg positiv.“



Thomas Undorf, Malteser Projektleiter Social Day in Düsseldorf, in der „Lokalzeit aus Düsseldorf“ des WDR am 25.9.2014

Hospizarbeit und Palliativmedizin

„Unsere Patienten bestimmen ihren Alltag bei uns, sie bestimmen selbst darüber, ob sie eine Nahrung verweigern oder nicht. Und dann kommt nicht die Frage auf, ob sie selbstbestimmt sterben, denn unsere Patienten leben selbstbestimmt bei uns.“

Mechthild Schulten, Leiterin des Malteser Hospizes St. Raphael in Duisburg, in der ZDF-Sendung „sonntags“ am 2.11.2014



Unterbringung von Flüchtlingen

Die Lage von Flüchtlingen in deutschen Notunterkünften ist prekär. Die kurzfristigen Anfragen der Kommunen bringen Hilfsorganisationen an ihre Grenzen.

„Wir prüfen, ob wir im Stande sind und die strukturellen Voraussetzungen haben, ein Heim zu dem Zeitpunkt zu betreiben. Dafür benötigen wir vor Ort eine Malteser Infrastruktur in Form von ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Mitarbeitern und Diensten. Wenn es sich um eine neue Liegenschaft handelt, müssen wir prüfen, wie diese überhaupt liegt und ob dort bis zum Aufnahmezeitpunkt Asylbewerber menschenwürdig untergebracht werden können.“



Patrick Hofmacher, Geschäftsführer der Malteser Werke, im Onlineportal der Deutschen Welle am 30.9.2014

Passwort: „Menschlichkeit“

„Die Flüchtlinge haben meist alles verloren: ihre Heimat, ihre Lebensgrundlage und oft die Hoffnung auf ein Ende der Gewalt, auf eine Rückkehr nach Syrien. Auf Frieden. Als Hilfsorganisation können wir zur Lösung des Konfliktes wenig beitragen, aber wir können das humanitäre Leid mindern. In unserem Krankenhaus erlebe ich täglich, was unsere Hilfe für die schwer verletzten Flüchtlinge bedeutet und wie sie neue Zuversicht fassen. Ich wünsche mir mehr Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für das Leiden der syrischen Flüchtlinge und mehr Unterstützung für die Türkei.“



Mia Polt, Mitarbeiterin von Malteser International zur Situation in Kilis, Türkei, im „FOCUS“ vom 29.9.2014

Die Malteser Zahl

0 der etwa 250 im vergangenen Jahr in Berlin begleiteten Hospizpatienten haben einen Suizid-Wunsch geäußert.



Karl Prinz zu Löwenstein
ist Vorsitzender des
Geschäftsführenden
Vorstandes des
Malteser Hilfsdienstes.

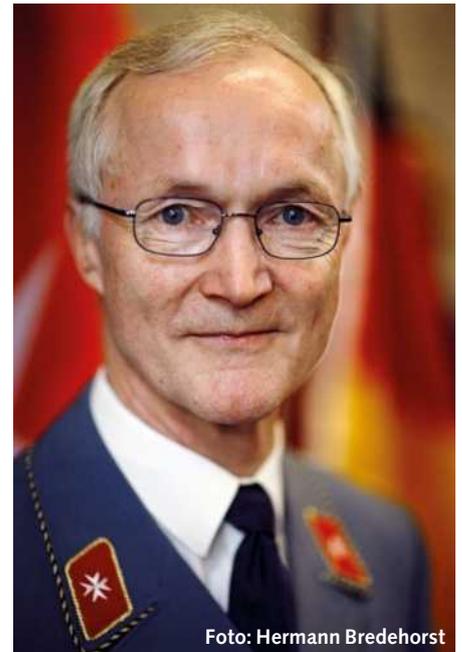


Foto: Hermann Bredehorst

Bekenntnis gefordert

Es ist ein Bekenntnis zu einer eindeutigen Position gefragt, und dieses Bekenntnis hat unmittelbar mit der Bezeugung des Glaubens zu tun, von der unser Ordensauftrag spricht: das Bekenntnis, dass ausschließlich Gott über das menschliche Leben entscheidet und dem Menschen die Verfügung darüber entzogen ist. Ja, noch stärker, dass es einem Aufbegehren gegen Gott gleichkommt, wenn wir an diesem Grundsatz rütteln. Sich Kompetenzen anzueignen, die göttlich sind, ist offenbar die menschliche Versuchung schlechthin. Sie steht in der aktuellen Debatte um Sterbehilfe auch bei uns in Deutschland aktuell im Mittelpunkt.

In dem Moment, in dem wir anfangen, andere Werte, und seien sie noch so verständlich und nachvollziehbar, gegenüber dem Wert der Unverfügbarkeit des menschlichen Lebens abzuwägen, begeben wir uns in Widerspruch zu unserem Schöpfer. Das Schwierige an dieser Diskussion ist, dass diese Position aus der Perspektive von jemandem, der nicht an die Existenz Gottes glaubt, nicht nachvollziehbar ist. Dann ist

die Frage nach einer Unterscheidung zwischen lebenswertem und nicht lebenswertem Leben rational. Da muss man noch nicht einmal so radikal weit gehen wie die Nationalsozialisten, obwohl gerade auch deren Ideologie aus einer Gott leugnenden Perspektive durchaus rational war. Ob sie dem Verstand wirklich nicht abwegig war, ist eine andere Frage – auch dem agnosti-

schen, nicht glaubenden Menschen, ist die Unantastbarkeit des Lebens im Tiefsten seines Gewissens bewusst. Sonst gäbe es die Versuche nicht, sich Verfügung über menschliches Leben – von der Abtreibung bis zur Euthanasie – im Dunkeln, abseits vom Licht der Öffentlichkeit anzueignen.

Als Malteser sind wir also zum Bekenntnis in dieser Frage gefordert. Wir sind eine Organisation des praktischen Handelns und der tätigen Hilfe, nicht des politischen Forderns und des Verabschiedens von Positionspapieren. Wenn es aber – wie im Fall der Sterbehilfe – Menschen betrifft, die im Kern unserer Dienste Schutzbefohlene sind, dann können wir nicht schweigen (siehe

„In dem Moment, in dem wir anfangen, andere Werte gegenüber dem Wert der Unverfügbarkeit des menschlichen Lebens abzuwägen, begeben wir uns in Widerspruch zu unserem Schöpfer.“

Karl Prinz zu Löwenstein

Seite 27). Und genauso sind wir gefordert, durch unser praktisches Handeln zu zeigen, dass es eine andere Antwort auf menschliches Leid gibt. Dazu bekennen wir uns in allen unseren Diensten, insbesondere in der Hospizarbeit.

Karl Prinz zu Löwenstein



Foto: Christa Ruf

Mit dem Rolli durchs Marathontor

Der Marathonlauf in München am 12. Oktober sollte ein großer Tag für viele werden. 7.500 Starter hatten gegen Mittag unter stürmischem Applaus das Ziel im Olympiastadion erreicht – eine von ihnen war Prinzessin Pilar zu Salm Horstmar. Und sie war nicht allein. Begleitet wurde sie von Andreas, einem jungen Mann im Elektrorolli. Mit einer Ausnahmegenehmigung

durfte Andreas in seinem Rolli seine Betreuerin die letzten 350 Meter bis zur Ziellinie im Stadion begleiten. Direkt durchs Marathontor – mitten hinein ins Olympiastadion! Auch Andreas bekam eine Medaille und war mächtig stolz. Die Prinzessin engagierte sich als Hospizhelferin beim Ambulanten Malteser Kinderhospizdienst in München und betreut seit über vier Jahren den 21-Jährigen. Für Andreas war es, wie er selbst sagte, „ein Highlight“.

Andreas und seine Hospizhelferin auf den letzten Marathon-Metern

Wilhelm Horlemann

„Prinzenpaar“ in Garmischer Flüchtlingsunterkunft

Den 15. Oktober 2014 werden die beiden Malteserhelfer Lydia und Heiko Padberg aus Garmisch-Partenkirchen wohl nie mehr vergessen. An jenem Mittwoch kamen Prince und Princess, das Zwillingsspaar einer Flüchtlingsfamilie aus einem christlichen Teil Nigerias, auf die Welt, und die beiden sind spontan von den Eltern zu Paten ernannt worden. „Wir haben die hochschwängere Joy und ihren Mann Kinsley zwei Tage nach ihrer Ankunft in

Garmisch zur Betreuung übernommen“, erzählt Lydia Padberg. „Von da an haben wir die beiden begleitet, beim Papierkram geholfen und uns um Besorgungen gekümmert.“ Am 9. November ist das „Prinzenpaar“ in Garmisch getauft worden – und Eltern und Paten strahlten um die Wette.

Nach der Taufe von Prince und Princess: Heiko und Lydia Padberg, Kinsley und Joy Igbinedion sowie Siegfried Römer, ebenfalls Helfer in Garmisch (v.l.n.r.)



Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen

www.malteser-kurse.de

Schwesternhelferinnen-Ausbildung:

Fit für die Pflege

www.malteser-ausbildung.de

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.

Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.

Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.

Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.

Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.

Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

☎ 01805 / 625 83 737

☎ 01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteser.de

Malteser Spendenkonto

Konto-Nr.: 120 120 0012

BLZ: 370 601 20, Pax-Bank eG

IBAN: DE10370601201201200012

BIC-Code: GENODED1PA7

Impressum

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei) oder E-Mail mitgliederbetreuung@malteser.org.

Unter www.malteser-magazin.de sind die Ausgaben des Malteser Magazins online verfügbar.

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion), E-Mail: malteser.magazin@malteser.org Pax Bank, Köln BLZ 370 601 93, Konto.-Nr. 20 20 025

Verantwortlich für den Inhalt:

Karl Prinz zu Löwenstein

Redaktion: Christiane Hackethal (ch), Dr. Claudia Kaminski (ck), Klaus Walraf (kw), Dr. Georg Wiest (gw), Christoph Zeller (Leitung, cz) www.malteser-magazin.de

Gestaltung und Satz: miramarketing GmbH Schubertstraße 2, 80336 München Telefon: (0 89) 544 796 90 E-Mail: welcome@miramarketing.de www.miramarketing.de

Anzeigenberatung und -verkauf:

Telefon: (0221) 98 22-111,

E-Mail: anzeigen@malteser-magazin.de

Druck:

Mayr Miesbach GmbH

Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

Telefon: (0 80 25) 294 -0, Telefax: (0 80 25) 294 -290

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 05. Dezember 2014.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf www.malteser-magazin.de lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.

Titelbild: Tim Tegetmeyer



Es lohnt sich, also „Mach mit!“

Was haben Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin und Oliver Pich, Mitarbeiter im technischen Hintergrunddienst für den Hausnotruf bei den Maltesern in Hamburg, gemeinsam? Dass sie beide mit Herzblut Malteser sind – klar. Aber darüber hinaus werben sie Mitglieder, und das nicht zu wenig. Vor dem Präsidenten ist niemand sicher, der noch nicht Mitglied ist, wie man immer wieder erleben kann. Und Oliver Pich? Seit Januar dieses Jahres hat er im Rahmen der „Mach mit!“-Aktion 65 neue Fördermitglieder gewonnen und ist damit bundesweit Rekordhalter.

Mach mit!

„Wenn ich Hausnotruf-Geräte anschließe, komme ich leicht ins Gespräch mit den Kunden“, berichtet der 50-jährige gelernte Einzelhandels- und Speditionskaufmann. „Dann übergebe ich die Unterlagen, und zuletzt frage ich, ob sie schon Fördermitglied sind. Wenn nicht, erzähle ich von den Diensten, die wir machen, und frage, ob sie Fördermitglied werden wollen. Falls ja, kann gleich unterschrieben werden.“ Nie ist Oliver Pich ohne Aufnahmeantrag unterwegs, und noch nie hat er eine unfreundliche Reaktion auf seine Fördermitgliedschaftsfrage erlebt. „Wer nicht will – kein Problem“, nimmt er es locker, aber das sind nicht viele.

Warum er das macht? Zum einen möchte Oliver Pich die Arbeit seiner Hamburger Malteser unterstützen, das ist ihm wichtig. Dann nimmer er es auch sportlich: „Mein Ziel sind 5.000 Euro an Beiträgen“, sagt er frei heraus. 4.200 Euro sind es schon, „da geht aber noch was“, ist er sich sicher. Und nicht zuletzt haben es ihm auch die Artikel im Prämienportal angetan. „Ich finde das Portal hervorragend. Es funktioniert einwandfrei, und jeder kann da etwas für sich finden“, ist er begeistert. Damit hat er schon ein Fahrrad erworben und einen Weinkühlschrank: „Den hätte ich mir selbst nie gekauft“, gesteht er. Im Prämienportal gehen eben auch ausgefallene Wünsche in Erfüllung.



Foto: Privat

Oliver Pich mit seinem übers Prämienportal gewonnenen Fahrrad

Oliver Pichs Tipps für alle, die ebenfalls Punkte und Prämien sammeln wollen: „Keine Angst haben, einfach loslegen, Menschen ansprechen, vielleicht einen Flyer von den Diensten vor Ort mitnehmen, immer bei der Wahrheit bleiben – sich einfach trauen und auf die Menschen zugehen.“ Womit wir wieder beim Präsidenten wären: Der macht es genauso.

Christoph Zeller

1

- | www.malteser-machmit.de
- | Zum Soforteinstieg einfach den **neuen Mitgliedsantrag auf der Rückseite** nutzen!

Mitglied werden – und die Arbeit der Malteser unterstützen!



Angaben des neuen Mitglieds

Herr Frau Familie Firma Geburtsdatum _____

Titel _____

Nachname _____

Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Telefon _____

Ja, ich möchte regelmäßig Infos des Malteser Hilfsdienst e.V. erhalten:

E-Mail-Newsletter Malteser Magazin (per Post)

Ja, ich möchte, dass mich der Malteser Hilfsdienst e.V. für Zufriedenheitsabfragen und Mitgliedsrückgewinnungsmaßnahmen telefonisch kontaktiert. Mit der insoweit notwendigen Nutzung meiner personenbezogenen Daten durch den Malteser Hilfsdienst e.V. bin ich einverstanden.

Diese Einwilligungen erfolgen freiwillig. Die Nichterteilung hat keine negativen Konsequenzen. Die Einwilligungserklärungen können jederzeit formlos widerrufen werden. Der Widerruf ist zu richten an: Malteser Hilfsdienst e.V., MSS, Kalker Hauptstr. 22-24, 51103 Köln, Telefon: 0800/5470470 (gebührenfrei), Telefax: 0221 12606150, E-Mail: mitgliederbetreuung@malteser.org. Sie können der Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten für die Newsletter-Zusendung jederzeit widersprechen. Entweder dem Abmeldelink im Newsletter folgen oder eine kurze E-Mail an: mitgliederbetreuung@malteser.org.

Meine Mitgliedschaft

aktives Mitglied mit Mindestbeitrag 15 EUR/Jahr

Fördermitglied mit Mindestbeitrag 30 EUR/Jahr

passives Mitglied mit Mindestbeitrag 30 EUR/Jahr

Die Höhe meines Jahresbeitrages ist frei wählbar. Mit meinem Beitrag unterstütze ich die Arbeit der Malteser regelmäßig. Der Mitgliedsbeitrag ist keine einmalige Spende. **Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich ohne Einhaltung einer Frist beendet werden.**

Eintrittsmonat/-jahr: 01 _____ Familientarif (beitragsfrei ab dem dritten Familienmitglied)

Ich erkläre, dass ich die Satzung des Malteser Hilfsdienst e.V. anerkenne und den o.g. gem. §4 der Satzung festgesetzten jährl. Mindestbeitrag entrichten werde.

Ja, ich möchte für zusätzl. 3 EUR/Jahr den weltweiten Malteser Rückholdienst inkl. Gesundheitstelefon in Anspruch nehmen.

Ich bin mit der Zusendung des Newsletters/des Malteser Magazins (falls angekreuzt) bzw. mit der telefonischen Kontaktaufnahme (falls angekreuzt) durch den Malteser Hilfsdienst e.V. einverstanden.

Beitrag jährl. _____ Euro

Rückholdienst _____ Euro

Gesamt-Jahresbeitrag _____ Euro



Datum _____

Unterschrift _____

SEPA-Lastschriftmandat: Meine Kontodaten

Ich ermächtige (Wir ermächtigen) den Malteser Hilfsdienst e.V., Zahlungen von meinem (unserem) Konto bei Fälligkeit mittels Lastschrift widerruflich einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die vom Malteser Hilfsdienst e.V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Es wird vereinbart, die grundsätzlich vorgesehene Frist von 14 Tagen für die sog. Vorabankündigung (Pre-Notification) auf bis zu einen Tag vor Fälligkeit zu verkürzen. Ihre Mandatsreferenz wird separat zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt.

IBAN _____

Name der Bank _____

BIC _____

Kontoinhaber (nur ausfüllen, wenn Kontoinh. nicht mit Mitglied identisch) _____

Ich bin (Wir sind) mit dem SEPA-Lastschritteinzug einverstanden.

Datum _____

Unterschrift _____

Für aktive oder passive Mitglieder – Vom Beauftragten auszufüllen

Nachname _____

Vorname _____

Für die Beteiligung an „Mach mit!“ – Daten des Werbenden

Nachname, Vorname _____

Es gelten die Teilnahmebedingungen im Mach mit-Portal (http://bit.ly/malteser_machmit_tb).

E-Mail _____

Mitglieds-Nr. _____

Zugehöriger Malteser-Standort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Malteser Hilfsdienst e.V. • MSS • Kalker Hauptstraße 22-24 • 51103 Köln
Telefon 0800 5470470 (gebührenfrei) • E-Mail: mitgliederbetreuung@malteser.org
Gläubiger-ID: DE09ZZZ00000000680



Liebes Neu-Mitglied, herzlich willkommen bei den Maltesern!

- ✓ Mit Ihnen vertrauen mehr als 900.000 weitere Mitglieder den Maltesern und etwa 70.000 Mitarbeiter im Ehren- und Hauptamt packen aktiv vor Ort mit an.
- ✓ Zu tun gibt es unendlich viel: Dank Ihrer Unterstützung können wir Bedürftigen helfen – Tag für Tag, z.B. in der Kinder- und Jugendhospizarbeit, im Katastrophenschutz, bei der Ersten Hilfe-Ausbildung oder der Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen.
- ✓ Ihre Mitgliedschaft ist für uns auch deshalb besonders wertvoll, da Ihre regelmäßige finanzielle Unterstützung unsere Hilfe viel besser planbar macht als einmalige Spendenaktionen.
- ✓ Mit dem Rückholdienst, den Sie optional für 3 Euro im Jahr zusätzlich in Anspruch nehmen können, sind auch Ehepartner und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr versichert. Der Versicherungsschutz besteht für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft und bei jeder Reise weltweit im In- und Ausland.
- ✓ Sie können uns Ihre Daten anvertrauen, denn wir behandeln sie vertraulich im Sinne der kirchlichen Datenschutzordnung (KDO).
- ✓ Sie können Ihre Mitgliedschaft jederzeit schriftlich ohne Einhaltung einer Frist beenden (Anschrift s.u.). Wir hoffen natürlich, dass Sie uns viele Jahre Ihr Vertrauen schenken.
- ✓ Wir veröffentlichen jährlich eine Übersicht über die Mittelverwendung im Internet unter www.malteser.de/aktuelles/downloads.html, damit Sie nachvollziehen können, wie wir dank Ihrer Unterstützung bedürftigen Menschen helfen.

Wenn Sie noch Fragen zu Ihrer Mitgliedschaft haben, sprechen Sie uns bitte einfach an: Malteser Hilfsdienst e.V. • Mitglieder- und Spender-Service • Kalker Hauptstraße 22-24 51103 Köln • Telefon 0800 5470470 (gebührenfrei) • E-Mail: mitgliederbetreuung@malteser.org